

Laibacher



Beitrag

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosicstraße Nr. 16. Sprachstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 7. April d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Sektionschefs bekleideten Ministerialrate im Justizministerium Dr. Johann Michael Scharff anlässlich der erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand das Komturkreuz des Franz Josef-Ordens mit dem Sterne allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. April d. J. dem Pfarrer in Velbes Johann Oblak das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Am 9. April 1914 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXXVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 9. April 1914 (Nr. 81) wurde die Weiterverbreitung folgender Preszenzgenüsse verboten:

- Nr. 827 „Dan“ vom 5. April 1914.
- Nr. 19 „Jugoslavija“ vom 2. April 1914.
- Nr. 87 „La Stampa“ vom 28.—29. März 1914.
- Nr. 734 „Der Tiroler Wastl“ vom 29. März 1914.
- Nr. 21 „Zádrava“ vom 3. April 1914.
- Nr. 39 „Volksrecht“ vom 4. April 1914.
- Nr. 40 „Freiheit“ vom 4. April 1914.
- Nr. 14 „Piast“ vom 5. April 1914.

Nichtamtlicher Teil.

Die Situation in Rußland.

Man schreibt der „Wiener Allg. Zeitg.“ aus Petersburg von besonderer Seite:

Man ist im Ausland vielfach irriger Meinung über das, was sich gegenwärtig im russischen Reiche abspielt, über die Wünsche und Bestrebungen der maßgebenden russischen Sphäre, über die Richtung der russischen Politik überhaupt. Nicht zuletzt sind es einige führende russi-

sche Presseorgane, deren Haltung Anlaß zu diesen Ansichten bietet, denn wer die lodern den Brandartikel, die flammenden Appelle, die von Rachsucht und Gehässigkeit erfüllten Angriffe einzelner Blätter liest, der trägt wohl berechtigterweise den Eindruck davon, daß Rußlands Außenpolitik mit unbezähmbarer Macht zum Außersten drängt. Kenner der Verhältnisse beurteilen aber die Situation ganz anders. Es ist ein wahres Glück, daß die Worte, die Bismarck im Jahre 1876 im deutschen Reichstage gesprochen hat, auch heute noch in unverminderter Geltung stehen, ja vielleicht sogar an Richtigkeit noch gewonnen haben, besonders wenn man sie auf Rußland anwendet, diese treffenden Worte: „Der Krieg wird durch Zeitungsartikel niemals herbeigeführt... Die Majorität hat gewöhnlich keine Neigung zum Krieg...“ Die Probleme der auswärtigen Politik scheinen jetzt in Rußland vollständig in den Hintergrund getreten zu sein, weshalb auch alle Kombinationen, die an eine Ausgestaltung der Wehrmacht geknüpft werden, und namentlich die verschiedenen mehr oder weniger verhüllten Kriegstreiberereien, die im Ausland freilich noch gerne in wirksamer Weise aufgebracht werden, sich selbst zur Genüge charakterisieren.

Im Mittelpunkt des Interesses befinden sich in Rußland, insbesondere seit dem bekannten Zaren-Kesseltreiben an den neuen Verweiser des Finanzministeriums Bark, die wirtschaftlichen Angelegenheiten, die sich um zwei Brennpunkte konzentrieren: um die Bekämpfung der Trunksucht und die Agrarreform. Es ist mehr als offenkundig — die nächste Umgebung des Zaren weiß davon ein Lied zu singen — daß Kaiser Nikolaus über die unheimliche Zunahme der Trunksucht und deren verhängnisvolle Konsequenzen sehr aufgebracht ist. Es ist der ausdrückliche Wunsch des Herrschers, daß dem furchtbaren Übel des Alkoholismus um jeden Preis gesteuert werde, obgleich man sich nicht im unklaren darüber zu sein vermag, wie merklich das so glänzende russische Budget in dem Augenblick sinken wird, in dem einer der Hauptaktiosten, das Alkoholmonopol, versiegt oder doch zumindest stark reduziert wird. Hand in Hand mit der Verbannung der Trunksucht geht die Durchführung der Agrarreform, denn es ist eine Erfahrungstatsache, daß der Schnaps das

wirtschaftliche Elend der Bauernschaft verschuldet, an dessen Sanierung man erst dann schreiten kann, wenn ihr Alkoholkonsum um ein Beträchtliches herabgesetzt ist. Ständige Ausschüsse sind mit der Aufgabe betraut worden, geeignete Vorschläge zur Erreichung der vom Zaren präzipierten Ziele auszuarbeiten, Regierungsbeamte und Experten bereisen die verschiedenen Gouvernements, um an Ort und Stelle die nötigen Studien zu machen und taugliche Abwehrmaßregeln zu ergreifen. Wohl selten ist in Rußland eine Angelegenheit mit solchem Eifer und solcher Hast in Angriff genommen worden wie diese, seit Zar Nikolaus sein „Quos ego!“ sprach.

Einen nicht weniger wichtigen Punkt in der gegenwärtigen Politik Rußlands bildet die Vorbereitung der Handelsverträge, und es ist nunmehr feststehend, daß Graf Witte mit der Leitung dieser Verhandlungen, zumindest soweit sie mit Deutschland gepflogen werden sollen, beauftragt worden ist. Graf Witte ist seinerzeit nicht als „persona grata“ von seinem Posten geschieden, und nach dem, was sich zugetragen hatte, wunderten sich die Eingeweihten kaum über seine spätere Zurückgezogenheit und Reserve. Nun ist offenbar, daß Graf Witte wieder mit kräftiger Faust in das Räderwerk der russischen Politik greift und diese Räder so ziemlich nach seinem Gutdünken dreht und schiebt. Beim Sturz Kofowcevs hat er seine Regisseurtalente abermals in aller Form erwiesen, und man geht nicht fehl, wenn man ihm auch für die Zukunft neuerlich eine große Bühne prophezeit, auf der er seine technischen und künstlerischen Gaben wird verwerten können.

Nach verbürgten Nachrichten ist das Projekt, in Rußland die vierjährige Dienstpflicht einzuführen, nunmehr beiseite gerückt worden. Eine der vom Kriegsministerium in die Reichsduma vor einigen Tagen eingebrachten Geheimvorlagen soll sich auf diese Wendung beziehen und überhaupt herrsche, wie verlautet, die Tendenz vor, die militärischen Vorkehrungen und Erweiterungen den wirtschaftlichen Reformen anzupassen, also alles zu vermeiden, was die Bevölkerung übermäßig belasten oder den Fortgang der auf ökonomischem Gebiet angebahnten Reorganisation hemmen könnte. Es ist selbstverständlich, daß Rußland den Ausbau seiner Wehrmacht nicht ver-

Feuilleton.

Wiener Musikbrief im Plauderton.

Von Dr. Gajmir Kref.

II.

(Schluß.)

Über Wagner mögen also nur lieber andere reden; und wahrlich viele, allzu viele haben im verfloßenen Wagner-Jahre über ihn gesprochen und geschrieben. Unter ihnen Weingartner, der, wie in Hamburg und Berlin, auch bei uns einen Vortrag zur Zentenarfeier des Meisters hielt. Er sprach nicht wenig und sagte — nicht eben viel Neues. Er hatte großen Erfolg; erstens, weil er das in Wien stets hat, was immer er tun mag, und zweitens, weil es dem glänzenden Redner gelang, unter der Tarnkappe der strengsten Objektivität dem Meister das letzte Reschen von Glorienschein herunterzureißen und dann dieser sebastianisch zugerichteten Jammergestalt höchst eigenhändig einen blechern Heiligenschein aufs Haupt zu drücken. So etwas ist immer populär, selbst wenn es nicht gerade Weingartner ist, der dies mit einem mondänen Lächeln befragt. Nach einer weiterschweifigen Einleitung, in der der Redner nachzuweisen suchte, daß nicht das Geburtsjahr des Künstlers, sondern das Entstehungsjahr seines größten Werkes gefeiert werden sollte, in der er somit, genau genommen, schon von vornherein seinem eigenen Festvortrage den Boden entzog, erging sich der Wiener Liebling in einer kühlen Betrachtung der allen Wagnerschen Werken mehr oder weniger gemeinsamen charakteristischen Ideen: des Erlösungsgedankens und des Heldentums, und proklamierte schließlich — nicht

ohne vorher die blinkende Klinge jactastischen Wises an der modernen Opernproduktion mit mehr oder weniger Erfolg zu erproben, dafür aber durch Parallelstellung Parsifals mit Falstaff Verdi eine ebenso feurige, als in diesem Zusammenhange verunglückte Reverenz zu machen — ebendiesen Parsifal, den bisher Bahreuth vorbehalten gewesen und nun allenthalben zugänglich gemacht, als das bedeutendste, reifste und schönste Werk Wagners, von dem aus er sich eine Fortentwicklung des Musikdramas denkt und herbeiwünscht. Können Sie sich das vorstellen? Ich bin zu wenig „reiner Tor“, um zu begreifen, daß Parsifal, in dem sich gerade die musikalische Schöpferkraft nicht mehr mit so sturzschmächtiger Gewalt ausgibt wie in den früheren Werken des Künstlers, der Ausgangspunkt neuen, gesteigerten Lebens werden könnte. An der Hand Schopenhauerscher Weltanschauung, mit der Wagners Entwicklungsgang in Parallele gezogen wird, ließe sich wohl zu diesem Ergebnis kommen; doch ist hier wie überall jede Theorie grau und — „grün des Lebens gold'ner Baum“. Soviel scheint mir ziemlich sicher: So recht der richtige Theatermann ist eigentlich Weingartner denn doch nie gewesen. Seine Domäne ist die absolute Musik, die er als Dirigent souverän beherrscht, als schaffender Künstler mindestens mit seltenem Glück betreibt. Aber das Für und Wider der Wagnerstriche läßt sich ja streiten, besonders wenn man Wagners bezüglichen Wunsch nicht eben wörtlich nimmt. Weingartner hat während seines Wiener Opernregimes, soweit Wagner in Betracht kommt, wesentlich durch gestrichene Aufführungen der Werke des Meisters von sich reden gemacht. Im übrigen ist von Mahlers Errungen-schaften unter seiner wie auch unter seines Nachfolgers Leitung wohl manches eingebüßt, aber kaum viel dazu-erworben worden. Ob also gerade Weingartner, der sonst

so begeisterte und begeisternde, diesmal aber kalt bis ans Herz hinan philosophierende, der richtige Festredner war, lasse ich dahingestellt. Ich hatte den Eindruck, als sei manches bittere Wort Hanslicks und Niekshes, des „Bekehrten“, Fleisch geworden und hätte unter uns gewohnt. Man braucht nicht gerade Wagnerfanatiker oder sogenannter Wagnerianer — bezeichnend übrigens, daß letzteres Wort aus dem Musiker-Jargon so ziemlich verschwunden ist — zu sein, um von den glutvollen Äußerungen dieses Riesen in einer Weise mitgerissen zu werden, daß einem selbst die leiseste Anlegung der Art des Theaterpraktikers an seine mit heiligem Ernst und reiflicher Überlegung geschaffenen Werke sogar dann beinahe wie ein Frevel erscheint, wenn man einzelne Striche als wohlthuende, dem Gesamteindruck förderliche Kürzung empfinden mag. Soweit also Weingartner auch in diesem seinem Vortrag wieder für seine Striche, ja sogar für szenische und die Regie betreffende „Verbesserungen“ der Wagnerschen Partituren Propaganda machte, hat er wohl kaum lediglich unbedingte Gößenbiener Wagners, sondern manchen gänzlich unboreingenommenen Musikfreund gegen sich zum Streite aufgerufen.

Da ich Weingartners Nachfolge schon gestreift habe, will ich nicht unerwähnt lassen, daß wir in Hans Gregor an Stelle des absoluten Musikers den absoluten Nichtmusiker das derzeit bekanntlich recht straff gespannte Leitzeug unserer Hofoper in Händen halten sehen. Ausschließlich äußerst routinierter Regisseur und kein Detail übersehender Inszenator — als solchem war ihm ja auch besonderer Ruf von Berlin vorangegangen — versteht er es, aus den ihm zur Entfaltung seiner Kunst geeignet scheinenden Opern die größten wie die feinsten Effekte herauszuholen, das in dem Stücke stehende Kapital an Gesichtsempfindungen sozusagen auf Wucher-

nachlässigt und manchmal dabei sogar eines drüber tut, aber daß es sich mit diesem Thema fast ausschließlich befaßt, ist keineswegs richtig.

Zur Ernüchterung im Bereiche der auswärtigen Politik Rußlands trägt unzweifelhaft auch der Umstand bei, daß man sich jetzt erst über die Bilanz der Balkankriege für den Slavismus im allgemeinen und für das Russentum im besonderen Rechenschaft gibt. Welche Resultate sind durch die unter allslavischem Motto inszenierten und durchgeführten Balkankriege gezeitigt worden? In knappen Worten zusammengefaßt lautet die Antwort: die beiden nichtslavischen Staaten, Rumänien und Griechenland, sind wesentlich gestärkt worden, die slavischen Staaten, auch Serbien, das ja eigentlich einen erheblichen Gebietszuwachs durchgesetzt hat, haben eine nicht zu übersehende Schwächung erfahren. Was Bulgarien betrifft, so bedarf diese Behauptung weiter keines Kommentars. Aber auch Serbien hat Einbuße erlitten, in erster Linie solche wirtschaftlicher Natur; es hat große Opfer an Gut und Blut bringen müssen, ist nun gezwungen, ständig eine stattliche Armee in voller Bereitschaft zu halten und um die daraus entstehenden Mehrkosten zu decken, an anderen Dingen nach Möglichkeit zu sparen, so daß bereits die Priester und die Postangestellten, deren Einkommen man restringiert hat, mit dem Streik drohen. Und wie gestaltet sich das Ergebnis der Balkankriege für Rußland selbst? Allgemein klagt man über das Sinken des russischen Prestiges auf dem Balkan, über schwere Niederlagen der russischen Diplomatie und über eine zunehmende Unsicherheit der Verhältnisse. Die Folgen der Balkankriege haben die inneren Gegensätze in Rußland verschärft, sie machen sich in jeder Hinsicht — auch in wirtschaftlicher — nur unangenehm und nachteilig, in keiner Richtung aber fördernd fühlbar.

Ermägt man alle diese Momente und Symptome, so findet man es wohl begreiflich, daß Rußland, mindestens vorläufig, seine Vorbeeren nicht in der Außenpolitik sucht. Die innerpolitischen Zustände sind verworren und insbesondere die Streiks und der wachsende Antagonismus zwischen Duma und Regierung komplizieren die Situation. Einen Beweis dafür, daß Rußland jetzt allen auswärtigen Problemen wenig hold ist, bildet die Tatsache der Passivität in den ostasiatischen Fragen. Die Meldungen aus dem fernen Osten klingen für Rußland durchaus nicht beruhigend und trotzdem, trotz des Bathos der Rationalisten sind die Regierungskreise entschlossen, die größtmögliche Besonnenheit und Vorsicht zu beobachten. Wie heißt es doch in einem Lessingschen Drama: „Ruhig sein können und ruhig sein müssen, kommt es nicht auf Eines?“

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. April.

Wie der Korrespondenz „Austria“ von führenden Parlamentariern, die in den letzten Tagen Gelegenheit hatten, mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh zu sprechen, mitgeteilt wird, äußerte sich der Kabinettschef dahin, daß an eine Äußerung des Reichsrates vorläufig nicht gedacht werden könnte; eine solche könne zunächst nicht wegen der Delegationsession und der La-

zinsen anzulegen, und läßt dazu musizieren; meistens recht, manchmal auch schlecht. Es kann nicht wunder nehmen, daß er sich, abgesehen von dem die Regie- und Inszenierungskunst außergewöhnlich in Anspruch nehmenden Parsifal heuer als erste und bisher eigentlich einzige nennenswerte Neuheit — hinsichtlich der Oper Franz Schmidts „Notre Dame“ ist es auch bisher noch beim bloßen Versprechen und Verschieben geblieben — Puccinis „Mädchen aus dem goldenen Westen“ zum Objekt seiner geradezu schöpferisch tätigen Bühneneinrichtungskunst erkoren hat. Daß aber der feinsinnige Komponist der „Böhème“, der „Manon Lescaut“, der „Madame Butterfly“ diesen groben, wildwestlichen Stoff der Vertonung würdig erachtet hat, muß wohl in jedermanns Staunen erwecken, der des Tondichters „Tosca“ nur als ein der Befriedigung einer vorübergehenden Laune dienendes Zwischenwerk des ideenreichen, sonst so zart empfindenden Neuitalieners betrachten zu dürfen glaubte. Daß es Puccini gleichwohl gelungen ist, auch hier nicht nur den Zuseher, sondern auch den Zuhörer möglichst zufrieden zu stellen, flößt jedenfalls um so größere Achtung vor seinem Können ein, keinesfalls aber Liebe zu seinem Werke, deren er sich gewiß leicht und ehrenvoll versichert hätte, wenn er statt eines Filmspektakelstückes wenigstens ein dem Durchschnittsgeschmacke Genüge leistendes Buch gewählt hätte. Die Amerikaner, für die er die Oper schrieb, hätten ihm das gewiß nicht übel genommen. Sie nehmen ja auch ausgebratenes, gewiß aber halbenenglisches Roastbeef, also Fleisch ohne tiefendes rotes Blut, mit in Kauf. Aber solange die Schaubühne wesentlich Schaubude ist, solange Publikum und Kassier die eigentlichen Theaterdirektoren sind, wird und muß es immer Künstler geben, die aus Utilitätsrücksichten ihren *l'art-pour-l'art*-Standpunkt dem Geschmacke des Publikums und dem

Wünsche des Kassiers zu opfern bereit sind, wird und muß es immer zufriedene Theaterdirektoren und Kassiere geben und ein — stets gleich ungebildetes Publikum. Also ein „circulus in infinitum“, aus dem heraus erst ein Archimedes der Musik eine gerade aufwärts strebende Linie entdecken könnte. Vorläufig haben wir zwar genug Leute, die rücksichtslos die archimedischen Kreise unserer Großen „disturbieren“, aber wenige Musiker vom Schlage des Archimedes, deren Kreise zu stören ein Frevel wäre. Glauben Sie mir! Es ist nichts übertrieben. Der Blutkreislauf, der sich im Organismus der Kunst vollzieht, unterscheidet sich durch nichts vom somatischen. Nur neue Nahrung, deren Bestandteile das Blut noch nicht enthält, aber doch enthalten sollte, weckt neues Leben. Wer brächte wohl dies kostbare Abendmahl der Kunst uns Menschen auf Erden? Puccinis Brot hat mancher Puccini-Berehrer sozusagen mit Tränen gegessen, mit Tränen um die Kunst, die auf ein Erzeugnis roher Theatralik verschwendet worden ist.

Eine Meldung aus Petersburg bezeichnet die noch immer verbreitete Annahme, daß das Kabinett Goremykin bloß als ein Übergangsministerium von kurzer Dauer anzusehen wäre, als unzutreffend. Es sei allenfalls mit der Möglichkeit zu rechnen, daß in der Zusammensetzung des Kabinetts Veränderungen vollzogen werden, wobei jedoch höchstens zwei Ressorts in Betracht kämen; unter allen Umständen werde Goremykin an der Spitze des Ministeriums verbleiben.

Eine griechische Persönlichkeit schildert dem Athener Vertreter der „Neuen Freien Presse“ den Standpunkt Griechenlands in der Epirusfrage wie folgt: Die Regierung könne an die Epiroten nicht wegen Niederlegung der Waffen herantreten, solange deren Wünsche in betreff ihrer persönlichen Sicherheit und der nationalen Existenz von Seiten der Mächte unbeantwortet sind. Die albanische Regierung habe die von Major Thomson dem Herrn Zographos gemachten Zugeständnisse widerrufen. Nichtsdestoweniger kann die Räumung Südbalaniens nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Aus Konstantinopel, 9. April, wird gemeldet: Zuverlässigen Informationen zufolge ist Finanzminister Dschawid Bey, der sich wegen der Anleiheverhandlungen noch in Paris befindet, telegraphisch vom Kabinette hieher berufen worden, selbst für den Fall, als die Anleiheverhandlungen noch nicht gänzlich beendet wären. Dschawid Bey telegraphierte, er werde am 15. d. M. in Konstantinopel eintreffen und hoffe, daß bis dahin die Emission der Anleihe endgültig beschlossen sein werde. Die letzten noch vorhandenen ernstlichen Schwierigkeiten sollen, wie verlautet, darin bestehen, daß Frankreich darauf beharrt, daß zugleich mit der Annahme des Vertrages seitens Frankreichs auch eine Erklärung unterzeichnet werde, worin die Entscheidungen der Großmächte, betreffend die von Griechenland besetzten Archipelinseln, anerkannt werden.

Tagesneuigkeiten.

(Die fünf reichsten Steuerzahler Deutschlands.) Eine Statistik der fünf größten Steuerzahler nennt die Gesamtsumme des von diesen gezahlten Wehrbeitrages mit 22 Millionen Mark. Frau Bertha Krupp ist an dieser Summe mit 8,800.000 Mark, Graf Guido Donnersmarck mit 4,200.000 Mark, Kaiser Wilhelm mit 4,100.000 Mark, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz mit 3,400.000 Mark und Graf Thurn und Taxis mit 1 1/2 Millionen Mark beteiligt. Da der Wehrbeitrag 1 1/2 Prozent des Gesamtvermögens beträgt, resultiert das Vermögen der Frau Bertha Krupp mit 1760 Millionen, des Grafen Donnersmarck mit 840 Millionen, des Kaisers Wilhelm mit 820 Millionen, des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz mit 680 Millionen und des Grafen Thurn und Taxis mit 300 Millionen Mark.

„Othello“ und „Falstaff“, die beiden letzten Werke, nicht fehlten. Sie werden sich vielleicht wundern, daß ich gerade diese Shakespeare-Opern nicht mit besonderer Wärme hervorhebe, obwohl doch just sie meinem „verwagnerten“ Geschmacke eigentlich mehr zusagen müßten als die Schöpfung aus Verdis Jugend- und Manneszeit. Sie irren aber. Ich stimme merkwürdigerweise auch hier mit Weingartner nicht ganz überein, der Othello und Falstaff die Balme vor Verdis früheren Opern reicht. Erstlich und mehr nebenbei um Shakespeare willen, den vor Librettisten zu schätzen eine höchst löbliche Aufgabe des Kritikers wäre. Nicht weniger löblich als die Abwehr respektlos „Buchmacher“ von den Werken eines Goethe, um dessen „Faust“ mir bei aller Liebe zu Gounods prachtvoller Oper immer leid ist. Dann aber — und das ist die Hauptsache — gebe ich dem vollblütigen Drauflosmusizieren, mit gebotener Besonnenheit natürlich, der Fülle melodischer, aber auch orchestraler Einfälle, kurz dem wirklichen Verdi, wie er in unseren Ohren und in unzähligen Herzen ist, denn doch den Vorzug vor den abgeklärten, mit viel Aufwand von Geist und feiner Instrumentierungskunst geschaffenen Spällingen des bis ins höchste Alter schöpferisch tätigen Bauernsohnes aus Roncole. Wie bei Wagners Parsifal ist auch hier das rein theatermäßige Wirkame, die Materie mehr oder weniger abgestreift. Man meint den höchsten Höhen zuzufliegen, um schließlich doch auf der Erde mit dem Schlußbeindruck zu landen, als hätten uns die gleichen Piloten einst schon höher geführt. Sie haben also eigentlich recht, wenn Sie den letzten Opern, die bei aller Süße, Würze und Geistigkeit denn doch ein wenig von der Überreife des Obstes haben, nicht so helle Begeisterung entgegenbringen wie den Früchten der in kraftstrotzender Jugend auftragenden Bäume. Wann immer Sie in der Osteria des jungen

(Ein energischer Student.) Aus einer norddeutschen Zeitung gräbt der „Kunstwart“ folgendes Inserat aus: Nachweislich sehr begabter, energischer Student, 20 Jahre alt, Abiturium dispensiert, forsche Erscheinung, bittet edel denkende Eltern um leihweise Hergabe von Studiengeldern (etwa 10.000 Mark in monatlichen Raten auf die Dauer von fünf Jahren). Falls Tochter vorhanden, spätere Heirat erwünscht. Für Professortitel garantiert. Weitestgehende Verschwiegenheit strengstens zugesichert. Gef. Offerten unter usw. — Mehr als dieses Inserat braucht man von diesem sehr begabten Jüngling nicht zu wissen.

(Der höchste Turm der Welt für drahtlose Telegraphie.) Aus Brüssel, 8. d., wird gemeldet: Die Mitglieder des hier tagenden internationalen Ausschusses für drahtlose Telegraphie beteiligten sich an der Grundsteinlegung eines 333 Meter hohen Turmes, welcher zwecks Erleichterung wissenschaftlicher Forschungen speziell auf dem Gebiete der Meteorologie, der allgemeinen Physik, der Luftelektrizität und der drahtlosen Telegraphie in der königlichen Domäne von Laeken errichtet und der höchste Turm der Welt sein wird.

(Pflichttreue bis zum Tode.) Ein Weichensteller auf einer vielbefahrenen Eisenbahnstrecke der englischen North-Easternbahn wurde am Montag plötzlich von einem Schlaganfall betroffen. Er besaß aber noch so viel Kraft, um alle Signale auf „Halt“ zu stellen, so daß ein Eisenbahnunfall vermieden wurde. Sämtliche Züge wurden jedoch eine halbe Stunde aufgehalten. Als man nach der Ursache forschte, fand man den Weichensteller auf seinem Posten tot vor.

(Die Wasserdiät.) Die Wasserdiät wird schon längst bei Nierenkrankheiten ärztlich verordnet, um die krankhaften Abcheidungsprodukte des Körpers mit dem Wasser herauszuschwemmen. Von dem französischen Arzt Dr. Guerin wird die Wasserdiät neuerdings auch noch bei einer Reihe anderer Krankheiten empfohlen, zum Beispiel bei Erkrankungen des Magen-Darmkanals, bei Blinddarmentzündung, Magengeschwür, asiatischer Cholera, auch bei manchen Erkrankungen des Herzens und der Lunge soll sie gute Dienste tun. Beim akuten Sichtsfall wird sie mehrfach an Stelle der Milchdiät empfohlen. Bei Zuckerkrankheit wurde durch Wasserdiät eine beträchtliche Herabsetzung, selbst Verschwinden der Zuckerkrankheit beobachtet. Am deutlichsten traten die günstigen Wirkungen der Wasserdiät bei Kindern mit akutem Magendarmkatarrh zutage. Es können allerdings auch unangenehme Begleiterscheinungen auftreten. Zur Wasserdiät kann gewöhnliches Zuckerwasser benützt werden oder man verabreicht Säuerlinge. Das Wasser wird je nach der Natur des Wassers warm, lau, kalt oder angekühlt, zum Beispiel bei Erbrechen, gegeben. Die höchste Tagesmenge beträgt ein bis eineinhalb Liter.

(Ein Physiker als Koch.) Das französische Blatt „Garnet d'Epique“ sucht nachzuweisen, daß der berühmte Papin, dem wir die Idee der Kolbendampfmaschine verdanken, zeitweilig auch den Beruf eines Kochs ausgeübt habe. Papin war Calvinist und verließ nach Aufhebung des Ediktes von Nantes Paris, um nach London überzusiedeln, wo er viele flüchtige Glaubensgenossen antraf. Nach der Behauptung des genannten Blattes soll nun Papin in der Nähe von Covent Garden eine Küche für seine hungrigen Landsleute eingerichtet haben, deren Koch er selbst wurde. Allerdings hat sich dieser Mann große Verdienste um die Küche erworben! Soll ein Stück alten Fleisches weich werden, so muß es recht lang kochen, weil Wasser in einem nicht fest geschlossenen Gefäß nicht heißer als 100 Grad werden kann

— und wenn man das Feuer darunter noch so kräftig schürt! Auf sehr hohen Bergen siedet das Wasser sogar noch früher: Auf dem St. Bernhard kocht es bereits bei 92 Grad, und auf dem Mont Blanc mühten wir uns gar mit 84 Grad begnügen. Hier hilft nun Papin mit seinem bekannten Kochtopf. Dieser läßt sich nämlich dampfdicht abschließen, und sodann kann man das Wasser darin mit der zu kochenden Speise bedeutend höher erhitzen. Hier lassen sich selbst Knochen zerkochen, und auch das zähste Fleisch wird darin mürbe! Papin hat auch ein Büchlein über diesen feinen „Digestor“ geschrieben, und in diesem finden sich so viele Winke und Weisungen für die Küche, wie sie nach Annahme des „Carnet d'Epique“ eben nur von einem Koch stammen können.

— (Die Jagd nach dem Hund.) In der französischen Kolonie am Senegal wurden lezt hin drei Kompanien mobilisiert, um einen kleinen Hund zu suchen. „Louloute“ war der Liebling des Gouverneurs Cor und der ganzen Kolonie. Groß war daher die Besorgnis aller wahren Patrioten, als sich eines Morgens die Schreckensnachricht verbreitete, daß „Louloute“ verschwunden sei. Man ist nicht umsonst Gouverneur, und Herr Cor entsandte, nachdem sich alle anderen Mittel zur Ermittlung des Hundes als nutzlos erwiesen hatten, drei Kompanien Soldaten, damit sie die Sumpfländereien von Leihar durchsuchten. Es war ein geradezu an Wahnsinn grenzendes Unternehmen, in dieser Wildnis einen kleinen Hund finden zu wollen, und die Geschichte hätte eine gute Humoreske abgeben können, wenn nicht einer der Soldaten vom Sonnenstich getroffen worden wäre. Leutnant Gambon, der die Kompanie führte, hielt es für seine Pflicht, sofort in die Kaserne zurückzukehren und nicht eines Hundes wegen das Leben seiner Leute aufs Spiel zu setzen. Das Schönste kommt aber noch: als der Gouverneur die vorzeitige Rückkehr des Leutnants erfuhr, geriet er in maßlose Wut und diktierte dem Offizier wegen Ungehorsams acht Tage Arrest. Der Leutnant beschwerte sich, und der kommandierende General strich die Strafe, die der Offizier inzwischen bereits abgebrummt hatte. Ob das Hündchen gefunden wurde, ist nicht bekannt.

— (Ein Mädchen aus Kreuz geschlagen.) Ein furchtbares Verbrechen ist in Carichn im Gouvernement Saratob verübt worden. Drei junge Burschen schleppten ein Mädchen, nachdem sie es vergewaltigt hatten, in der Nacht auf den Kirchhof des Dorfes und nagelten es trotz der verzweifelten Hilferufe an einem Grabkreuze fest. Sie trieben ihre Grausamkeit so weit, der Unglücklichen Nägel durch die Augen zu schlagen. Kirchhofbesucher fanden am anderen Morgen die Unglückliche an dem Grabkreuze hängend tot auf. Die Polizei hat sofort Nachforschungen nach den Urhebern des bestialischen Verbrechens eingeleitet; man hat jedoch bisher keine Spur von ihnen.

— (Eine Affäre in der Newyorker Gesellschaft.) „Preis Telegraph“ meldet aus Newyork: Die Sensation des Tages bildet die Ehescheidung der Frau Morisini-Berner, die sich von ihrem jetzigen Manne trennte und das Scheidungsverfahren einleiten ließ. Frau Morisini-Berner war in erster Ehe die Frau des reichsten Newyorker Bankiers, Berner, der ein Vermögen von 150 Millionen Dollar besaß. Bei einem Unfälle wurde die Frau Berners von einem Schutzmännchen gerettet, den sie aus Begeisterung für seine Tat heiratete. Als der zweite Mann in das Palais seiner Frau zurückkehren wollte, fand er es geschlossen und die Tore durch Geheimpolizisten bewacht. Herr Morisini erhielt einen Brief seiner Frau eingehändig, in dem sie ihm mitteilt, daß sie sich

von ihm scheiden lassen wird und ihm den weiteren Zutritt in das Palais verweigere; ihr Papa werde ihm eine anständige Abfindungssumme bezahlen.

— (Eine Universität für das Flugwesen.) Einer amerikanischen Universität ist es vorbehalten, als erste das Flugwesen als Studiengang in ihren Lehrplan aufzunehmen. Wie man aus Newyork meldet, hat die Yale-Universität das Fliegen und die Luftschiffahrt als offenes Studiengang in ihren Lehrplan aufgenommen. Unter der Oberleitung des Professors Bredentridge werden von nun an in der Sheffield Scientific School der Universität regelmäßig Vorlesungen und Übungen in der Konstruktion, im Bau und in der Behandlung von Flugmaschinen und Luftfahrzeugen gehalten werden.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Einführung der Pfadfinderbewegung in Krain.

Immer mehr zeigt sich seit einigen Jahren in aller Welt das mannigfaltigste Bemühen, nicht bloß für das eigentliche Kind besonders zu sorgen, wie es Ellen Keyz für unser Jahrhundert erhofft und verlangt hatte, sondern mehr noch die heranwachsende Jugend für die Vielseitigkeit des Lebens tüchtig zu machen und, ferngehalten von allen schlechten Einflüssen, körperlich, geistig und sittlich zu stärken. Unter diesen vielen Bestrebungen gewinnt nun auch in Österreich durch die besondere Förderung der maßgebenden Kreise die Pfadfinderei immer mehr Beachtung und Verbreitung. Angeregt durch die überraschend günstigen Erfahrungen mit einer außerordentlich verwendbaren Knabenschar, die bei der langen Belagerung Maffekings gegen die Buren seinen schwachen Verteidigungstruppen die trefflichsten Dienste als Boten, Späher u. ä. leisteten, hat der englische Generalleutnant Boden-Powell im Sommer 1909 mit Glück den Versuch gemacht, auch aus Jungen in England geschickte „Scouts“ zu machen. Was für eine außerordentliche Bedeutung die alten Scouts, Männer langer Erfahrung und vielseitigster Gewandtheit, als Führer in den Indianerkämpfen und ähnlich in den verschiedensten Kolonialkriegen hatten, weiß jeder, der diese Kämpfe auch nur aus Jugendgeschichten kennt. Und daß die Ausbildung besonders in Kriegsfertigkeiten in England und seinen Kolonien wie auch in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, die alle keine allgemeine Wehrpflicht haben, der jungen Pfadfinderei das größte Interesse sicherte, wäre nicht zu verwundern gewesen. Aber Boden-Powell selbst führte die Pfadfinderei bald über eine etwa einseitige militärische Vorbildung hinaus, machte die Hilfsbereitschaft, zu der die Jugend erzogen werden sollte, zu einer allgemeinen, nicht nur für Herrscher und Vaterland, sondern daß jeder überall auch sich selbst, den Mitmenschen und auch den Ginen helfen könne und solle, und der Name Pfadfinder bezeichnet nun einen, der in jeder Lage des Lebens den richtigen Pfad zu finden weiß, als ein in strenger Selbstzucht erwachsenen nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft.

Wie sich in dieser Form die Pfadfinderbewegung über alle Welt verbreitete, daß heute nach vielfach alten Ritterpielen nachgebildeten Regeln schon mehr als zwei Millionen junge Burschen und auch Mädchen leben, schilderte in fesselnder Weise am vorigen Samstag in der sehr zweckmäßig zu einem gefälligen Vortragsraum hergerichteten Eingangshalle der hiesigen Oberrealschule Herr L. und I. Oberleutnant i. R. Emmerich Tauber aus Wien, der begeisterte Vorkämpfer der Pfadfinderei in Österreich, der in der dankenswertesten Weise einer Ein-

ladung gefolgt war, wie zuletzt im Jänner in Graz nun auch in Laibach das Leben und Streben der Pfadfinder zu lebendiger Anschaulichkeit zu bringen und ihm neuen Boden zu gewinnen. Mit einer Fülle interessanter Bilder führte er zunächst die Pfadfinder und Pfadfinderinnen der verschiedensten Länder in ihren Eigenarten in meist recht schmutzen uniformartigem Kleide und dem unentbehrlichen vielfach verwendbaren Pfadfinderstab vor und zeigte dann hauptsächlich schon in Bildern aus dem österr. Pfadfinderleben besonders von Wien, Polen und Böhmen, was und wie die Jugend lernen müsse, um jeder praktischen Aufgabe selbständig gewachsen und auch in treuer Erfüllung ihres obersten Grundsatzes: „Tue jeden Tag wenigstens ein gutes Werk!“ in allen Fällen gar geschickte, tatkräftige Helfer sein zu können. Die straffe Organisation, deren mehr oder weniger umfassende Prüfungen ein Ausarten in bloße Spielerei verhindern sollen, scheint für den ersten Blick mit den Namen und Abzeichen der einzelnen Grade (Rekru, Pfadfinder, Kornet als Führer einer Patrouille, der Grundabteilung von 20 bis 25 Knaben oder Mädchen, Feldmeister und Oberfeldmeister) und mit derzeit meist nur vom Militär gepflogenen Übungen, wie Flaggen-signalisieren und Feldtelegraphieren, dem Spähen und Anfschleichen, der Ausrüstung mit Fähnchen und Zelten und schließlich mit dem eigenartigen Salutieren neben der Erinnerung an das Entstehen der Pfadfinderei noch viel militärischen Einschlag zu vertragen. Doch demgegenüber erklärte der Vortragende ausdrücklich, daß jeder militärische Drill strenge gemieden werde und etwa ein Exerzieren ganz verpönt sei.

Von der vielen allgemeinen nützlichen Ausbildung und Erziehung der Pfadfinder möge nur noch einiges in Schlagworten genannt werden: genaues Beobachten mit Hinarbeiten auf verständnisvolles Betrachten der Natur, rasches Zurechtfinden im Gelände, Karten- und Fahrplanlesen, Sprechgewandtheit und Kenntnisse, erste Hilfeleistung, Tierschutz, Handfertigkeit im Ausbessern oder Selbstherstellen von Kleid und Gerät, eigenhändiges Bereiten von Mahlzeiten, Bauen von Notstegen und Errichten von Zelten oder Hütten bei größeren Übungsmärschen mit ausnahmsweise auch mehrtägigen Lagern. Außer den gewöhnlichen halb- oder ganztägigen wöchentlichen Übungen im Freien oder bei schlechtestem Wetter kann in einem eigenen Heim belehrendes oder unterhaltendes Zusammenkommen gepflegt oder durch Sonderkurse in Sprachen, Vorschriften und Gesetzeskunde weitergebildet werden. Mittelschüler noch mehr als einen freien Halb- oder Sonntag zu beschäftigen ginge wohl schwer an, aber Pfadfinder können eben alle frischen gefunden Knaben oder Mädchen jeglicher Schule oder jeglichen Standes vom 14. oder selbst schon 12. bis 17. Jahre mit Zustimmung der Eltern werden, und vielen von diesen dürften solche Abendstunden erholende Abwechslung bieten. Bei dem Bemühen, alles Gute den verschiedenen Tüchtigkeitsbestrebungen für die Jugend auch in der Pfadfinderei aufzunehmen, ist selbstverständlich auch das Enthalten von Tabak und Alkohol geboten; dafür wird ein reineres Erfreuen durch Lied und Lesen gepflegt. Bei allem sollen die jungen Pfadfinder selbst keine Auslagen haben, sondern alle Unkosten von Vereinigungen der Förderer und Freunde der Pfadfinderbewegung gedeckt werden.

Nicht nur den hellen Beifall der in großer Menge aus fast allen höheren öffentlichen und privaten Anstalten Laibachs erschienenen Schülern und Schülerinnen hatte sich Herr Oberleutnant Tauber durch seine lebensvolle klare Darstellung und reichen Bilderstoff wohl verdient, sondern hohes Interesse fanden seine Darlegungen

Verdi einführen — immer werden Sie süß berauscht nach Hause gehen. Der alte Verdi ist nicht mehr u n j e r alter Verdi, das heißt der Verdi des „Maskenball“, des „Rigoletto“, des „Trovatore“, der „Traviata“, der „Aida“. Er ist reich an Erfahrung, Wissen, Können; bei ihm läßt sich viel lernen; in seiner feinen Flaschetteria bekommt man reine Weisheit, in nobel etikettierten Flaschen abgezogen. Aber Wein? — Nein! — Most? — Viel weniger! — Spirituosen? — Ja, insofern dieses Wort von „spiritus“, d. i. Geist, kommt. Ein gutes Tröpfchen echten Italieners kriegen Sie eigentlich doch nur in der viel bescheideneren Trattoria des jüngeren Giuseppe. Und das ist's doch, was man sucht: Musik, die ihre Herkunft aus dem Mutterlande nicht verleugnet.

Liebe, nun doch hoffentlich versöhnte Freundin! „Im Traum war mir's, als hörte ich der Glocken frohes Geläute.“ Klingt die nun ersonnene Stelle aus der Venus-Tanzhüser-Szene mit in Glocken-Quarten der Flöte und Oboe den in holder Ruhe stufenweise fallenden Cellibässen bei diesen trauten Worten nicht auch in Ihrer Seele wie eine Verheißung auf? Ja, bald läuten die Osterglocken den wirklichen Frühling ein. Und Sie treffen sicherlich schon die Vorbereitungen für Ihre Reise nach dem Lande nordischer Sehnsucht. Dann vergessen Sie nicht, Ihre bewundernden Blicke an den alten Prächten Venetias vollzuzugreifen und vor dem Sterbepalast Wagners andächtig Ihr Haupt zu neigen. Auch in meinem Namen. Und wenn Sie hinüberfahren nach der stolzen Dogenstadt, lassen Sie diese Blätter frischfröhlich in alle Winde hinausflattern und dann versinken im Meer! Welch köstliches Grab für eine Eintagsfliege!

März, 1914.

Die Kleekampente.

Roman von Erich Ebenstein.

(72. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Zurück, Ihr!“ schreit er, „daß ihn keiner anrührt. Nicht wahr ist's, daß der einen erstochen hat...!“

„Kömm“, drängt Bittl erschrocken, „gehen wir auch hinunter, der Vater ist, scheint mir, ganz aus dem Häusel...!“

Unten ist die Straße voll Menschen, so daß der Gendarm mit seinem Gefangenen nicht weiter kann. Schon unterwegs hat sich aus den verschiedenen Höfen und Häusern, an welchen sie vorbeikamen, eine beträchtliche Menge angeschlossen. Allen voran die Hobeinin. Sie ist mit Benz allein vor dem Hause gesessen, da sehen sie beide zu ihrer größten Überraschung drüben über den Amstleig am Kleekamphof vorüber einen Gendarmen gehen, den gefesselten Franz zur Seite.

Da die Hobeinin, um ihre Nichtachtung für die Hochzeitsleute zu zeigen, heute nicht einmal in die Kirche nach Friedau ging, weiß sie nichts von dem Mord im Dullinggraben. Jetzt aber hält sie's daheim nicht mehr aus. Wissen muß sie, was das bedeutet. Es dauert eine Weile, bis sie in der Aufregung das seidene Kopftuch findet und im Nacken knotet, daß es in zwei mächtigen Flügeln hinter ihr herweht, wie sie nun den Weg hinunter den beiden nachläuft.

18. Kapitel.

Erst vor dem Wirtshaus, wo der inzwischen angewachsene Zug stockt, holt sie die beiden ein. Heimlich staunend hört sie, wie Franz als Mörder behandelt wird, wie ihm von allen Seiten Verwünschungen an den Kopf fliegen, und sieht, wie er dabei verloren in den leichten

Abendhimmel blickt und einen Glanz im Auge hat, als sei ihm statt Schmach und Schande das größte Glück widerfahren und als ginge ihn das alles ringsum nicht das mindeste an. Sie weiß freilich nicht, daß dieser Glanz vor zwei Stunden auf der Mitterbodenalm in seine Augen getreten ist, wo Sanna, nachdem der Gendarm ihr und Stini erzählt, was im Dullinggraben geschehen ist und sie einen Moment unruhig forschend in Franzens Auge geblickt hat, ihm das Wort mit auf den Weg gab: „Unser Herrgott wird dich nicht verlassen, Franz, denn du bist unschuldig dran. Aber wie's auch kommen mag mit dir, vergiß das nicht, Bub: Dein bleib' ich im Leben und Sterben!“

Von diesem Augenblick an kümmert es Franz nicht mehr, was mit ihm geschieht. Sollen sie ihn in Gottesnamen einsperren — das Beste, was er hat, können sie ihm doch nicht nehmen.

Auch die Friedauer Leute sehen den Glanz auf seinem Gesicht, und kaum ist die erste Überraschung vorüber, daß der Mörder der verschollene Hobein Franz ist, so machen eiliche die Bemerkung, daß er, statt zerknirscht und reuig zu sein, mit seinem heimlichen Lachen die Gemeinde zu verhöhnen scheine.

„Ja“, meint einer laut, „der war allweil so ein Hochnaffiger, der sich besser glaubt als die anderen. He, du — jetzt könnt' dir der Stolz schier vergehen?“ stößt er Franz von der Seite an.

Franz tut, als merke er nichts. Dann flüstert er dem Gendarmen zu: „Mach', daß wir weiter kommen, mein Richter sitzt anderswo, und mit denen da mag ich nichts zu schaffen haben!“

„Oh! Habt Ihr's gehört, Leute?“ kräht der Tischler laut. „Mit uns mag er nichts zu schaffen haben! So einer, der zum Galgen geht, traut sich das zu sagen!“

auch bei den zahlreich aus den Zivil- und Militärkreisen anwesenden Damen und Herren. Von den Schulbehörden und einzelnen Schulen waren im besonderen erschienen: Seine Excellenz Herr Landespräsident Freiherr von Schwarz, die Hofräte Graf Chorinsky und Ritter von Kaltenegger und die Landesschulinspektoren Hofrat Hubad und Belar, die Mittelschuldirektoren Regierungsrat Dr. Junowicz, Pucsko, Stritof, Crnivec, Gymnasialdirektor Fajdiga aus Krainburg, der Direktor der Staatsgewerbeschule Regierungsrat Subic, der Direktor der deutschen Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt Schulrat Dr. Binder, Magistratsdirektor Dr. Zarnik und viele Professoren und Lehrer aller Mittelschulen, der Staatsgewerbeschule, Lehrerbildungsanstalten und Volksschulen.

Es läßt sich demnach erwarten, daß auch in Krain die Pfadfinderei bald mehrfach praktisch erprobt werden wird. Ihren ersten Schritten gelte ihr eigener Gruß: „Gut Pfad!“ S. S.

(Militär-Radfahrerkonkurrenz in Laibach.) Im Monate Mai findet, wie bereits kurz mitgeteilt, in der Gegend von Laibach eine Militär-Radfahrerkonkurrenz statt. Sie ist für Offiziere, Offiziersaspiranten und Mannschaft aller Truppen des I. und II. Korps, der beiden Landwehren und der Kriegsmarine offen. Bei dieser Radfahrerkonkurrenz gelangt auch, und zwar zum zweitenmale, der Wettbewerb um das vom Kriegsministerium als Wanderpreis gespendete silberne Kompanie-Signalfhorn zur Austragung. Im Vorjahre wurde es von der Patrouille des Leutnants Erhard Raus für die Radfahrerkompanie des Feldjägerbataillons Nr. 20 auf einer 55 Kilometer langen Straßen-, Weg- und Terrainfahrt in drei Stunden 9 Minuten 47 Sekunden erkämpft.

Propositionen: Erster Tag: 1.) Offiziers-Schnelligkeitsrennen für Offiziere und Offiziersaspiranten aller Truppen (ausschließlich der Radfahrerkompanien) des Korps, der beiden Landwehren und der Kriegsmarine. Strecke: zirka zehn Kilometer Straßenfahrt; Adjustierung: nach eigenem Ermessen (Fahrt bloß mit Tritots bekleidet, verboten), eigene und ärarische Fahrräder. Preiszuverteilung: an die kürzeste Fahrzeit; Preise: Ehrenpreise. 2.) Mannschafts-Schnelligkeitsrennen für die Mannschaft aller Truppen. Strecke: zirka zehn Kilometer Straßenfahrt; Adjustierung: nach eigenem Ermessen (Fahrt bloß mit Tritots bekleidet, verboten), eigene und ärarische Fahrräder. Preiszuverteilung: an die kürzeste Fahrzeit; Preise: Ehrenpreise. 3.) Offiziers-Schnelligkeitsrennen für die Offiziere und Fähnriche der Radfahrerkompanien; Strecke: zirka 15 Kilometer Straßenfahrt; Adjustierung: Marschadjustierung, ärarische Fahrräder; Preiszuverteilung: an die kürzeste Fahrzeit; Preise: Ehrenpreise. 4.) Mannschafts-Schnelligkeitsrennen für die Radfahrerkompanien; Strecke: zirka 15 Kilometer Straßenfahrt; Adjustierung: Marschadjustierung mit Friedenstaschenmunition, ärarische Fahrräder. Teilnehmer: sechs Fahrer von jeder Radfahrerkompanie. Preiszuverteilung: an die kürzeste Fahrzeit; Preise: Ehrenpreise. Zweiter Tag: Rennen um den Wanderpreis des Kriegsministeriums für die I. und II. Radfahrerkompanien. Der Wanderpreis, der im Jahre 1913 von der Radfahrerkompanie des Feldjägerbataillons Nr. 20 erworben wurde, muß von dieser innerhalb zweier Jahre noch einmal, von den übrigen Radfahrerkompanien innerhalb dreier Jahre zweimal gewonnen werden, bis er in deren Eigentum übergeht. Teilnehmer: Jede Radfahrerkompanie stellt drei Patrouillen zu einem Offi-

zier oder Fähnrich und acht Mann bei. Strecke zirka 40 bis 60 Kilometer Straßen-, Weg- und Terrainfahrt unter kriegsmäßigen Verhältnissen. Adjustierung: Marschadjustierung mit Kriegstaschenmunition, ärarische Fahrräder. Die Patrouillen starten nach Losung in Intervallen von fünf Minuten. Radwechsel und Gewichtserleichterungen sind nicht gestattet. Reparaturen sind auf der Strecke durchzuführen, wobei sich die Leute gegenseitig helfen können. Eine Zwangskraft von 15 Minuten wird eingeschaltet; während dieser sind alle Reparaturen und Erleichterungen gestattet. Preiszuverteilung: an die kürzeste Fahrzeit, Patrouille auf 25 Meter geschlossen. Preise: die erste Patrouille gewinnt den Wanderpreis, sonst erhalten die Offiziere und die Mannschaften Ehrenpreise. Als Kenneleiter wird der Kommandant der 28. Infanterietruppendivision fungieren, dem Offiziere (Fähnriche) der Garnison Laibach als Schiedsrichter, Fahrwart, Starter, Zielrichter, Fahrbeobachter, Zeitnehmer, Räder- und Adjustierungskontrolloren zc. beigegeben werden sollen. Die Streckenbesetzung erfolgt durch Radfahrer und sonstige Mannschaften mit Fahnen. Telephonische Verbindung wird — wenn notwendig — eingerichtet, für ärztliche Hilfe wird vorgesorgt werden.

(Termine für die Tirozinalprüfung der Pharmazeuten.) Das Ministerium des Innern hat in einem vor kurzem an alle politischen Landesbehörden hinausgegebenen Erlasse folgendes verfügt: Gemäß § 25 des Wehrgesetzes vom 5. Juli 1912 wird die Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes als „Einjährig-Freiwilliger Pharmazeut“ jenen Pharmazeuten zuerkannt, die längstens bis zum 1. Oktober des Assentjahres die Tirozinalprüfung mit Erfolg bestanden haben. Daher suchen alle jene Aspiranten, welche nach dem 1. Oktober des Assentjahres die vorgeschriebene Lehrzeit beenden, und auch solche, die erst nach dem Juli-Prüfungstermine den Anspruch auf Zulassung zur Prüfung erlangen, um die Bewilligung zur vorzeitigen Ablegung der Prüfung im Sinne des § 14 der Verordnung vom 5. März 1912 an. Im Interesse einer ordnungsmäßigen Ausbildung der Aspiranten erscheint es in der Regel nicht zweckmäßig, die vorzeitige Ablegung der Prüfung zu einem früheren als im September angeordneten Termine zu gestatten. Da jedoch im § 15 der erwähnten Verordnung die regelmäßigen Prüfungstermine bloß für die Monate Februar und Juli festgesetzt sind, wird die Statthalterei (Landesregierung) eingeladen, den Apotheker-Gremien nahezu legen, im Bedarfsfalle noch einen außerordentlichen Prüfungstermin für den Monat September jedes Jahres zu bestimmen. Die Anberaumung dieses Prüfungstermines wird sich auch für jene Aspiranten als zweckmäßig erweisen, welche erst nach dem ordentlichen Juli-Termine ihre Lehrzeit beenden, im Wintersemester jedoch die Hochschulstudien antreten sollen. Im Gegenstande ist zu berichten.

(Gewerbebewegung in Laibach.) Im Laufe des verfloffenen Monats wurden in Laibach 16 Gewerbebetriebe angemeldet und 18 Gewerbebetriebe anheimgesagt, beziehungsweise aufgelassen. Angemeldet wurden folgende Gewerbebetriebe: Firma Anton Krišper, Inhaber Johann Krišper, Gemischtwarenhandel und Export Krainer Erzeugnisse (mit Ausschluß der Spezerei), Rathausplatz 26; Valentin Bojska, Anstreichergewerbe, Poljanastraße 31; Franz Grabiec, Photograph, Millotzstraße 6; Emma Sinovec, Manufaktur- und Kurzwarenhandel, Handel mit Wäsche und fertigen Kleidern, Alter Markt 8; Laurenz Cerin, Anstreichergewerbe, Bahnhofgasse 6; Bartholomäus Weber, Schuhmachergewerbe, Maria Theresienstraße 8; Julie Urbas, Selcherei,

u. Würstherzeugung, Alter Markt 15; Firma Anton Krišper, Inhaber Josef Krišper, Kolonialwarenhandel ein groß, Wiener Straße 33; Vereinigte Bierbrauereien: Schwachat, St. Marx, Simmering, Dreher, Mautner, Reichl, Aktiengesellschaft Wien, Bierdepot Laibach, Bohoricgasse 5; Ottilie von Pilpach, Damenschneiderei, Herrergasse 10; Firma Julius Stare, Bierbrauerei Mannsburg, Bierdepot in Laibach, Metellogasse 19; Emma Globočnik, Handel mit Kirchengeräten und Krämerware, Poljanadamn 10; Josef Fabiani, Gemischtwarenhandel, Prešergasse 54; Johann Kmet, Gast- und Schankgewerbe, Maria Theresienstraße 8; Josef Hočevar, Annoncenvermittlung, Schellenburggasse 6; Friedrich Urbas, Würste- und Lebensmittelhandel (mit Ausschluß der Spezerei), Slomšekgasse 13. — Anheimgesagt, beziehungsweise aufgelassen wurden folgende Gewerbebetriebe: Ferdinand und Josef Lettich, Schleifergewerbe, Zaloger Straße 7; Maria Sever, Gemischtwarenhandel, Maria Theresienstraße 7; Franz Jaglic, Gemischtwarenhandel, Volksschulbücherverkauf, dann Handel mit Kalendern, Gebetsbüchern und Devozialien, Rathausplatz 11; Josef Košmelj, Kunstseifeherzeugung, Franziskanergasse 6; Anton Ozura, Galanteriewarenhandel, Floriansgasse 22; Anton Dreher's Bierbrauerei, Aktiengesellschaft in Trieste, Bierdepot, Bohoricgasse 5; Maria Gruber, Damenschneiderei, Alter Markt 9; Elisabeth Poshvar, Aminfelegewerbe, Floriansgasse 14; Maria Zalaznik, Brot-, Zudernwaren- und Flaschenbierverkauf, Bahnhofgasse 6; Maria Bovolj, Damenschneiderei, Salokargasse 8; Valentin Zajc, Kleinviehstechergewerbe, Schulallee; Theresia Bezdir, Greislerei, Triester Straße 2; Franz Bečaj, Gemischtwarenhandel, Austraße 18; Franz Weber, Greislerei und Brantweinverkauf in geschlossenen Flaschen, Floriansgasse 24; Amalia Bernik, Lebensmittel- und Sodawasserverkauf, Kaiser Josefplatz 11; Ludwig Schöff, Papier- und Schreibutensilienhandel, Gerichtsgasse 9; Konrad Bünick, Schneidergewerbe, Gerichtsgasse 3, und Elisabeth Stebločnik, Damenschneiderei, Domplatz 3. —

(Vereinswesen.) Das I. L. Landespräsidium für Krain hat die Bildung des Vereines „Katoliško slovensko izobraževalno društvo v Mirci peči“ mit dem Sitze in Hönigstein, die Bildung des Vereines „Prostovoljno gasilno društvo in Mačevem to Grosupljam“ mit dem Sitze in Klein-Mačevem bei Groschlupf und die Umbildung des Vereines „Zveza dramatičnih društev“ mit dem Sitze in Laibach nicht untersagt.

(Wohltätigkeitsveranstaltungen.) Wie bereits berichtet, veranstaltet der Ausschuß des Frauen- und Kinderhortes Donnerstag den 16. und Freitag den 17. d. M. im Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater Wohltätigkeitsvorstellungen, bei denen gegen 70 Damen und Herren der hiesigen Gesellschaft mitwirken. Die Vortragsordnung lautet: Overture zur Operette „Wiener Frauen“ von Fr. Lehár. Dunter Teil. „In diesem Hause darf nicht geraucht werden“, dramatischer Scherz von Siegfried von Schoepfl. „Wiener Walzer“, Ballett-Divertissement in drei Bildern von L. Frappart und Fr. Graul, Musik von F. Bayer. — Kartenvorverkauf Dienstag den 14. und Mittwoch den 15. von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags an der Tageskasse.

(Ortsgruppe Siska des Deutschen Schulvereines.) Die für den 18. d. M. angesagte Hauptversammlung wurde eingetretener Hindernisse wegen verschoben.

(Das Wetterhäuschen in der Sternallee.) Obwohl die Wetterfahne auf dem niedrigen Dache des Wetterhäuschens unter den verschiedenen meteorologischen Instrumenten der Anlage eine geringere Bedeutung besitzt, so wäre dennoch anlässlich der Instandhaltung der etwas schadhast gewordenen Konstruktion auch die Wetterfahne aus ihrer schiefen Lage in die entsprechende Normalstellung zu bringen. Ein Neuanstrich mit Eisenlack dürfte übrigens dem ganzen Wetterhäuschen zustatten kommen.

(Im Zeichen des Frühlings.) Das Erwachen der Vegetation hat im heurigen Frühling eine kleine Verspätung erfahren. In Laibach und in der Umgebung der Stadt ist die Blüte der Obstbäume und das Laub der Kastanienbäume gegen andere Jahre um vier bis fünf Tage verspätet. Die Ursache dieser Verspätung war der strengere Winter, der bis Mitte Februar anhielt. Mit ein paar sonnigen, warmen Tagen wird die Vegetation das Versäumte alsbald nachholen. Die Bodenfeuchtigkeit ist hinreichend stark, so daß die Belaubung und Blüte der Bäume gute Fortschritte machen werden.

(Prähistorische Höhlenfiedlungen in Steiermark.) Aus Graz wird uns berichtet: Seit Graf Gundaker Burnbrandt durch seine erfolgreichen Höhlenforschungen in Steiermark nachweisen konnte und Funde aus der Madeleine-Epoche in der Badhöhle bei Peggau gemacht wurden, fand keine Entdeckung solches Interesse wie die Auffindung von Skelettresten eines Menschen in der Josefingrotte bei Peggau. Leider fehlen hier alle Anhaltspunkte für eine richtige Altersbestimmung dieser Funde; die bei dem Menschenschädel gefundenen Knochen weisen auf eine rezente Fauna hin, auf eine Zeit, wo Bär, Gemse, Rind, Schaf und Hund bereits gelebt haben. Weit älter scheinen dagegen die Höhlenfiedlungen von Badl zu sein, die vom Vereine für Höhlenkunde in jahrelanger, mühevoller Arbeit erforscht wurden. Zahlreiche Topfscherben, Knochengeräte, eine Feuerstein Klinge und Schlagsteine aus Quarzitgeröll lassen erkennen, daß längere Zeit hindurch die Höhlenmenschen in diesem Revier gehaust haben. Eine von der heutigen Fauna ganz verschiedene Tierwelt läßt sich aus den Funden nachweisen. Zwei bisher unbekannte Bärenarten wurden entdeckt,

Ein paar drohend erhobene Fäuste reden sich dem Franz unter die Nase. Dazu flüstert ihm eine bekannte Stimme höhnisch ins Ohr: „Gelt, du — jetzt wär's doch besser, du wärst am Habererbhof geblieben?“

„Nein,“ ruft er laut, „Lieber noch sitz' ich mein Leben in Arrest, als daß ich neben Euch hätt' weiter leben mögen!“

Die Worte bringen ihn ganz um die Sympathie der Friedauer. So lange er verschollen war, nahm jeder für ihn Partei und verdamnte die böse Stiefmutter. Jetzt, wo er es wagte, trotz des auf ihm ruhenden Verdachtes so aufrecht, fast heiter unter ihnen zu stehen, wo weder Angst noch das Flehen um die Gnade der Mitmenschen in seinem Gesicht zu lesen war, standen sie auf einmal auf Seiten der Hobeinin.

„Schämen sollst du dich, du!“ schreit ihm Nagel, der Schmied, ins Ohr und versetzt ihm einen derben Puff, „die Habererbäurin ist doch das Weib von deinem Vater gewesen; wenn sie dich streng gehalten hat, so wird sie wohl gewußt haben, warum.“

Franz ist bei den Worten bleich geworden. Er preßt die gefesselten Hände zusammen und spreizt die Ellbogen von sich, um sich einen Weg zu bahnen. Auch der Gendarm sucht weiter zu kommen. An den erhitzten Gesichtern ringsum, den schwimmenden Augen und dem Atem voll Weindunst sieht er, wozu die Leute am meisten gelangt sind.

Zu alldem erscheint jeben auch noch der Bürgermeister, gefolgt vom Kleekamp und mehreren Bauern, unter der Haustür, und ruft ihm zu: „Was steht denn da mit dem Keel — marsch, fort in den Arrest!“

„Platz da!“ schreit der Gendarm. „Im Namen des Gesetzes!“

Aber die Hochzeitsleute begrüßen die Rede nur mit Gelächter.

„Erst werden wir ihm eins mitgeben zum Andenken,“ rufen sie, „daß er die Nasen nicht mehr so hoch trägt.“

Der Kleekamp hat sich, als er Franz erblickt, taumelnd an den Türpfosten geklammert.

„Bürgermeister,“ stammelt er, „Bürgermeister... das ist ja...“

„Der Habererbub' ist's ja. Und schau' nur, wie frech der Keel um sich schaut. Tüt' ihm nicht schaden, wenn sie ihm eins aufs Dach gäben...“

Franz stößt einen dumpfen Laut aus und wirft sich wie rasend gegen die Menge, welche ihm den Weg verstellt und mit Puffen und Stockschlägen auf ihn eindringt. In einem Nu ist der Gendarm von ihm getrennt, wehrlos und gefesselt, aber aufrecht und mit funkelnden Augen, welche wenigstens die Vordersten im Zaum halten, sieht Franz da.

In diesem Moment ist's, daß sich der Kleekamp bleich und bestimmungslos mitten in den Knäuel stürzt und schreit: „Zurück, Ihr! Daß ihn mir keiner anrührt... nicht wahr ist's, daß der einen erstochen hat!“

Einen Augenblick hält alles verwundert ein und starrt auf den Kleekamp, der sich wie eine Mauer vor Franz hinplanzt.

Niemand bemerkt in der Aufregung, daß von rückwärts durch die leere Dorfstraße ein Weib in atemlosem Lauf gerannt kommt — die Ehefieder Lori.

Alle Blicke sind auf die Hobeinin gerichtet, welche dem Kleekamp zuruft:

„Und woher weiß es denn der Kleekamphofer so gewiß, daß der Bub' unschuldig ist? Hat er den Holznecht vielleicht selber erstochen?“

„Halt's Maul, du! Wer den Buben da kennt, der weiß auch, daß er so was nicht tun kann!“

(Fortsetzung folgt.)

von denen die eine die gewaltige Größe der diluvialen Riesenhären erreicht, aber weit massiveren Knochenbau aufweist und daher den Namen „Ursus robustus“ erhielt. Von Wiederkäuern lebten damals der Steinbock und die Bezoirgähe; von den hundartigen Raubtieren wurde der europäische Wolf und der kleine mexikanische, beziehungsweise kalifornische Wolf nachgewiesen, der im Gebiß unjenseitigen Fuchs ähnlich, aber größer ist. Aus späterer Zeit stammen die Knochen vom Rind, Schafe und Schwein, die römischen Münzen, Fibeln und verzierten Knochengriffe wie auch die schönen Gefäßscherben aus Terra sigillata und Terra nigra. Auch hallstädtische Gefäße wurden gefunden, die sich durch eine einfache, aber geschmackvolle Ornamentik auszeichnen. Es sind daher die weiteren Ergebnisse mit dem größten Interesse zu erwarten.

— (Eisenbahnunfall.) Von einem Augenzeugen wird uns nachstehendes berichtet: Heute früh um 6 Uhr waren die hiesigen Bahnpostanstalten damit beschäftigt, die mit dem gemischten Zuge Triest-Wien eingelangte Fahrpost zu entladen. Sie benutzten hierzu wie gewöhnlich die kleinen zweitürigen Handpostwagen. Da fuhr der mit etwa 35 Minuten Verspätung eintreffende Schnellzug Wien-Triest ein, konnte aber infolge des herrschenden Morgen- und Bodennebels nicht rechtzeitig bemerkt werden. Da der erste Handpostwagen etwas zu viel gegen das Geleise des Schnellzuges stand, erfolgte ein Zusammenstoß und der erste Entladungswagen wurde durch die Maschine des Schnellzuges berührt, worauf er die hinteren Entladungswagen mitriß. Drei Postwagen wurden zerrümmert und die darin enthaltenen Poststücke herausgeschleudert, so daß der Bahnsteig zwischen dem Schnellzuge und dem gemischten Zuge mit zerstörten, zerrissenen und beschädigten Poststücken und Wagenteilen bedeckt war. Es ist ein großes Glück, daß die Postanstalten keinen ernstlichen Unfall erlitten. Ein Wiener Postbegleiter des Schnellzuges erlitt zwar durch den Schlag mit einer Bahrwagenführungsstange eine schmerzhaftere Prellung am rechten Ellenbogen, doch konnte er die Fahrt nach Triest fortsetzen. Nach der Abfahrt des Schnellzuges wurden die Trümmer der Wagen und die zerstörten Pakete sowie die verstreuten Ostergeschenkendungen rasch gesammelt und ins Bahnhofsamt gebracht. — Die Schuld an dem relativ gut verlaufenen Vorfall trifft sicherlich nicht die Postanstalten oder den Maschinist, da, wie bereits erwähnt, der Nebel jeden freien Ausblick verhinderte, wohl aber ist hierfür die unzulängliche Anlage des Hauptbahnhofs verantwortlich zu machen. Das heutige Vorkommnis erbrachte neuerlich den Beweis, daß eine baldige Ausgestaltung des Hauptbahnhofs dringend geboten ist.

— (Töblicher Unfall.) Am 8. d. M. vormittags fuhr der Besitzer Leopold Kugelj aus St. Michael, Gemeinde St. Michael-Sopitce, in Gesellschaft seiner Ehegattin Helene vom Felde nach Hause. Beide saßen auf dem Wirtschaftswagen. Plötzlich ergriff Helene Kugelj, die von einer Schwäche befallen worden sein dürfte, ihren Mann so überraschend und heftig am Arme, daß beide vom Wagen stürzten. Während sich Leopold Kugelj kein Leid zuzog, blieb seine Gattin an Ort und Stelle bewußtlos liegen. Tags darauf starb sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, vermutlich an Gehirnerschütterung.

— (Beim Baumfällen verunglückt.) Am 6. d. M. vormittags war der bei der Besitzerin Josefa Rebsel aus St. Jakob, Gemeinde St. Barthelma, bedienstet gewesene 56 Jahre alte Knecht Johann Rebsel unweit des Hauses mit dem Fällen eines Weidenbaumes beschäftigt. Beim Falle des Baumes, der dick und in der Krone sehr breit war, wurde Rebsel von ihm so unglücklich erfaßt und zu Boden gestossen, daß er auf der Stelle tot liegen blieb.

— (Marburger Unterstützungsverein für entlassene Sträflinge.) Man schreibt uns aus Marburg: Am 6. d. fand im Sitzungssaale des hiesigen Kreisgerichtes die 23. Jahreshauptversammlung des Marburger Unterstützungsvereines für entlassene Sträflinge statt. Der Vereinsobmann und I. I. Strafanstaltsdirektor, Herr Alois Serda, der den Rechenschaftsbericht des Ausschusses erstattete, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der erschienenen Vereinsmitglieder und richtete Worte des Dankes besonders an den Herrn Ersten Staatsanwalt Verderber und an das langjährige Ausschußmitglied Herrn Oberlandesgerichtsrat i. R. A. Morocutti für ihre Teilnahme an der Versammlung. Bei der Ergänzungswahl wurden die auscheidenden Vereinsfunktionäre wiedergewählt. Über Antrag des Vereinsobmannes wurden Seine Durchlaucht Adolf Fürst von und zu Schwarzenberg und Herr Bürgermeister Dr. Johann Schmiederer, die dem Vereine seit seiner Gründung als Mitglieder angehören und dessen Bestrebungen bei jeder Gelegenheit tatkräftig unterstützen, einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt. In längerer Rede sprach Herr Direktor Serda über die hauptsächlichsten Ursachen der Straffälligkeit und nannte als solche an der Hand interessanter Beispiele und Tatsachen vor allem die oft von den leiblichen Eltern mehr oder weniger geförderte religiöse Vernachlässigung, dann das Schanftätentum, das Bagabunden-tum sowie das Kolportieren von Skandal- und Schauderromanen usw. Es werden die Mittel erörtert, die dem Fortgreifen des Übels entgegenwirken können und weiters hervorgehoben, daß das Fürsorgewesen für entlassene Sträflinge, besonders die Dienstvermittlung und Unterstützung moralischer Art einen Hauptfaktor gegen die Zunahme des Verbrechertums bilde. Redner bedauerte, daß die Anteilnahme an den Fürsorgebestrebungen des Vereines in den berufenen Gesellschaftskreisen leider noch

immer viel zu wünschen übrig lasse, wiewohl die gesamte Gesellschaft an der Hebung gefallener Mitmenschen schon im eigensten Interesse Anteil nehmen sollte. Die Redner weiters ausführte, geht aus dem erstatteten Rechenschaftsberichte hervor, daß dem Vereine im abgelaufenen Jahre 1111 Mitglieder mit 4476 K Beiträge angehörten. Die Zahl der Wittsteller betrug 268, von denen 222 unterstützt wurden. Von diesen konnten 94 in Dienst untergebracht, 81 mit den Eltern oder Verwandten versöhnt werden; 48 Wittsteller erhielten Dokumente der verschiedensten Art; 5 wurden von der Abgabe in ein Zwangsarbeitshaus, 5 von der Stellung unter Polizeiaufsicht befreit; einem Sträfling der Jugendabteilung wurde die Ablegung der staatlichen Prüfung für Dampf-kessel- und Dampfmaschinenwartung ermöglicht. Die authentischen Nachrichten über die Besserung der Schützlinge des Jahres 1912 ergaben, daß 63,7 % als gerettet bezeichnet werden können. An materieller Unterstützung wurden 3160 K geleistet, ohne Einrechnung der Eisenbahnfahrkarten im Werte von 400 K. Der größte Betrag des Geldes entfällt wie immer auf die Beschaffung für Kleider und Schuhe. Der schriftliche Verkehr erforderte 5851 Stücke.

— (Franzensbad in Wort und Bild.) Einer sachmännlichen Besprechung des soeben erschienenen neuen Franzensbader Kurprospektes entnehmen wir die nachstehenden interessanten Ausführungen: In unserem Büchereilauf haben wir den neuen Prospekt des bekannten Kurortes Franzensbad vorgefunden, dessen in Form und Inhalt hohes künstlerisches und literarisches Niveau uns Gelegenheit zu einigen zeitgemäßen und allgemein kritischen Betrachtungen bietet. Während sich in Deutschland — Amerika als typisches Land für Reklame wollen wir überhaupt nicht zum Vergleiche heranziehen — die Kurorte- und Verkehrspropaganda schon längst die enormen Fortschritte auf dem Gebiete der graphischen Kunst dienstbar gemacht haben und mit ihren eleganten und künstlerisch wertvollen Prospekten, Broschüren, Albums und Plakaten die Welt überschwemmen, sind die analogen Werbemittel der österreichischen Prospektpropaganda, von einigen wenigen rühmlichen Ausnahmen abgesehen, noch immer von jener Einfachheit und Anspruchslosigkeit, die unseren Großvätern so sympathisch gewesen sein sollen. Mangel an Initiative und schöpferischem Geiste lassen unsere Propagandaintressen vergessen, daß die Werbeschrift nicht in letzter Linie wichtige Repräsentationspflichten zu erfüllen und somit dem verfeinerten Geschmack und dem gereiften künstlerischen Verständnis der Zeitgenossen Rechnung zu tragen hat. Wie diese Aufgabe mit durchschlagendem Erfolge zu lösen ist, und in welcher hohem Maße unsere heimische graphische Industrie zu deren Durchführung befähigt ist, hat die Kurverwaltung Franzensbad mit ihrem neuen Kurprospekt „Franzensbad in Wort und Bild“ bewiesen. Das vornehme Büchlein, für dessen Einband der bekannte Berliner Plakatzeichner Leo Stahl den Entwurf geliefert, wirkt in erster Linie unheim repräsentativ. Das Sujet — der „Franzensquelltempel“ von zwei in voller Blüte stehenden Kastanienbäumen flankiert — ist für Franzensbad als Kurort und Gartenstadt sinnbildlich und charakteristisch. Die Umschlagzeichnung ist in Dreifarben-Lithographie wunderbar ausgeführt. Der Text, in flottem feuilletonistischen Style gehalten, behandelt in sachgemäßer und erschöpfender Weise alle Gebiete des örtlichen, künstlerischen, sportlichen und gesellschaftlichen Lebens und macht die Lektüre zu einer fesselnden und gemüßreichen. Sehr vorteilhaft wirkt die neuartige und zweckmäßige Anordnung des Text- und Bildmaterials. Was illustrativ das Büchlein bietet, reicht künstlerisch weit über den Rahmen dererartiger Druckerzeugnisse hinaus. Der Meister der Camera, der die intimen Schönheiten des Franzensbader Landschaftsbildes mit künstlerischem Auge erfaßt und auf der Platte festgehalten hat, verdient hervorragendes Lob. Verleger dieses Musterprospektes ist die graphische Kunstanstalt A. Haase in Prag, die als einzige österreichische Druckerei den Heliotopographie-Druck als Spezialfach pflegt und mit diesem Prachtwerke einen neuen und glänzenden Beweis ihrer Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit erbracht hat. Der Franzensbader Prospekt wird dem Kurorte sicherlich viele neue Freunde erwerben und als Gratisbroschüre überall dort, wo die Wahl eines Kuraufenthaltes für Frauen- und Herzranke auf der Tagesordnung steht, eine willkommene und wertvolle Gabe sein.

— (Das beliebte Kino J. Bachmeier ist wieder in Laibach) eingetroffen und gibt am Oster Sonntag die Eröffnungsvorstellung. Ausgesuchtes Programm für Oster Sonntag und Ostermontag — nur zwei Tage: Große Hochwildjagd im Böhmerwald (hochinteressant); Billy als Sherlock Holmes (sehr komisch); Das Opfer (sehr schönes Seemannsdrama in zwei Abteilungen, mit Henny Porten in der Hauptrolle); Der Zigarrenstummel (Lustspiel). — Vorstellungen: täglich um 1/27 und 8 1/4 abends; an Donnerstagen und Samstagen um 5, 1/27 und 8 1/4 Uhr abends; an Sonn- und Feiertagen um 1/211 Uhr vormittags, um 1/23 und 4 Uhr nachmittags und um 1/26, 7 und 1/29 Uhr abends. — Dienstag den 14. April neues, erstklassiges Programm.

Bei Nervösen ist hauptsächlich darauf zu achten, daß der Stuhlengang regelmäßig sei. Das natürliche „Franz Josef“ Bitterwasser vereint in sich alle jene Eigenschaften, die ein gutes Öffnungsmittel haben muß. Leicht einzunehmen, selbst Kinder und noch so empfindliche Erwachsene niemals abstoßend, entbehrt es auch bei täglichem Gebrauch jeder unangenehmen Reizwirkung. Doktor E. G. Mc. Laughlan, Arzt in Birmingham, bezeugt, das Franz Josefs-Wasser auch in Fällen von Gemütskrank-

heiten mit Erfolg angewendet zu haben. Es belebt die trüb sinnigen Patienten und reguliert die in solchen Fällen so wichtige Darmtätigkeit. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich. 662

Wollen Sie sich einmal herzlich auslassen? So besuchen Sie die Fertige das Kino „Zdeal“, wo der lustige Schwant in fünf Akten „Die blaue Maus“ vorgeführt wird. Was nur dazu dienen kann, gute Laune zu verbreiten, enthält dieser Filmschwant, der ja seine Feuerprobe schon auf der Schaubühne bestanden hat. Madge Lesing spielt die „blaue Maus“ mit so viel raffigem Temperament, so viel anmutiger Ausgelassenheit und schiller Frische, daß die Szenen nur so vorüberwirbeln und das Lachen nicht enden will. Das Bild ist ungemein lustig und löst namentlich in seinen beiden letzten Akten Lachsalven aus. 1504

Nervenschmerzen und Kopfschmerzen.

Sofortige Erleichterung durch ein großartiges Mittel.

Über Gesundheitspflege: In der Hoffnung, daß einige arme Leidende hieraus einen Nutzen für sich ziehen können, gebe ich öffentlich das Mittel bekannt, welches mich von meinen chronischen Gliedererschmerzen und meinem unerträglichen Kopfschmerz heilte. Es sind Kephaldol-Tabletten, welche in jeder Apotheke erhältlich sind. Man nimmt am besten zwei Tabletten auf einmal, wodurch augenblickliche Erleichterung eintritt. Ein weitere Tablette stündlich genommen, führt baldige vollkommene Genesung herbei.

Es war für mich eine große Überraschung, Heilung auf so einfache Art und Weise zu finden. Soviel ich weiß, kommt das Mittel ursprünglich von einem berühmten Nervenarzt. Einige meiner Freunde, welche an Gelenks-, Ischias-, Rheumatismus und Influenza litten, sagten mir, daß es ihnen ebenso gut geholfen hätte und daß sie nicht mehr ohne dieses Präparat sein möchten. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß es solche Schmerzen in jedem Falle beseitigt. Es hat mich bisher nie im Stich gelassen. 1485

Musica sacra.

In der Domkirche.

Heute nachmittags bei der feierlichen Auferstehungsfeier um 4 Uhr: Zwei Responsorien: Angelus Domini und Cum transisset sabbatum von Ant. Foerster; Surrexit pastor bonus von Stan. Premrl; Te Deum von B. Goller; Regina coeli von Ant. Foerster; „Tantum ergo“ von P. Ang. Stribar; Osterlied von Greg. Nihar.

Am Oster Sonntag beim Pontificalamte um 10 Uhr: Missa in hon. B. M. V. Salutis infirmorum von Stan. Premrl; Graduale und Sequenz von Ant. Foerster; Offertorium Terra tremuit von M. Fille; alle drei Kompositionen für gemischten Chor, Orchester und Orgel.

Am Ostermontag beim Hochamt um 10 Uhr: Missa in As-dur, Op. 172, von Jos. Rheinberger; Graduale und Sequenz und beim Offertorium Angelus Domini von Ant. Foerster.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Heute um 6 Uhr abends: Auferstehungslied von R. Führer (instrumental); Regina coeli von A. Gram (instrumental); Te Deum von P. Hug. Sattner; Tantum ergo in B von Ant. Foerster.

Am Oster Sonntag um 9 Uhr vormittags: Missa Seraphica von P. H. Sattner (instrumental); Graduale Haec dies von Ant. Foerster; Offertorium Terra tremuit von Ant. Foerster.

In der Stadtpfarrkirche Birnau.

Heute um 5 Uhr nachmittags feierliche Auferstehung. Nach dreimaligem Alleluja Osterlied von Rob. Führer, sodann die Osterprozession. Darnach Te Deum von Franz Schöpf, Regina coeli von Vinko Vodopivec, Tantum ergo von L. Belar.

Am Oster Sonntag um 9 Uhr nach der Predigt feierliches Hochamt: Festmesse Jubilate Deo mit Instrumentalbegleitung von Rud. Wagner, Graduale Haec dies von Anton Foerster, Sequenz Victimae paschali von P. Griesbacher, Offertorium Terra tremuit von Ant. Foerster, Tantum ergo von P. Ang. Stribar.

In der Deutschen Ritterordenskirche.

Heute um 1/28 Uhr abends feierliche Auferstehung. Nach dreimaligem Alleluja Osterlied von Rob. Führer; nach der Osterprozession Te Deum von Jos. Gruber, Op. 63, Regina coeli von Karl Kempfer, Tantum ergo von J. C. Dyke. Sämtliche Piecen mit Orchesterbegleitung.

Am Oster Sonntag: Um 10 Uhr nach der Predigt feierliches Hochamt: Preismesse Salve Regina mit Orchester von J. G. Stehler, Graduale Haec dies mit Sequenz Victimae paschali, Offertorium Terra tremuit und Tantum ergo von Ant. Foerster. Nach dem Segen Osterlied von Rob. Führer. (Die letzten zwei Piecen mit Orchester.)

In der Jesuitenkapelle St. Josef.

Am Oster Sonntag um 8 Uhr früh Hochamt: Missa Exultet mit Instrumentalbegleitung von Dr. Fr. Witt, Graduale mit Sequenz von P. Griesbacher, Offertorium von Anton Foerster, Tantum ergo von Vinzenz Goller.

— (Verstorbene in Laibach.) Matthäus Bajc, Arbeiter, 81 Jahre; Gertrud Strazišar, Arbeiterin, 76 Jahre; Ludwig Dolinšek, Fabrikarbeitersohn, 22 Jahre; Maria Medved, Pflegekind, 9 Monate; Johann Šoček, Musiker, 27 Jahre.

— (Schadenfeuer.) Der Besitzer Franz Dobravec in Brod, Gemeinde Cerklje, besaß in der Nähe der Reichsstraße bei der Ortschaft Brod ein Wirtschaftsobjekt, worin er verschiedene landwirtschaftliche Geräte in Aufbewahrung hatte. Am 4. d. M. nachts brach im Innern des Objektes ein Feuer aus, das bald in eine Feuersbrunst überging. Die Entstehungsurache des Brandes konnte nicht festgestellt werden, doch wird vermutet, daß ihn, jemand, der dort übernachtete, durch unvorsichtiges Umgehen mit Zündhölzchen verursacht habe. Verbrannt sind 40 Zentner Heu, 295 Eichenbretter, drei Wagen, drei Schlitten, ein Pflug und eine Egge. Das abgebrannte Objekt war versichert.

— (Verhaftungen.) Wegen unbefugter Auswanderung wurde gestern am hiesigen Hauptbahnhofe ein Mann angehalten, der sich Tomo Mumuzić, Arbeiter aus Gračac, Bezirk Gospić in Kroatien, nannte und mit einem offenbar fremden Reisepasse nach Amerika auswandern wollte. — Weiters wurden in der Bahnhofgasse ein stilles Dienstmädchen und ein Bauernbursche von einem Wachmanne wegen Falschmeldung und auf dem St. Jakobsplatz eine Frauensperson wegen Bagabundage verhaftet. Alle wurden dem zuständigen Gerichte eingeliefert.

Gutachten des Herrn Dr. M. Murmayr,
Wind. Feistritz.

Herrn J. Serravallo

Triest.

Gerne bestätige ich Ihnen, daß der von Ihnen dargestellte Serravallos China-Wein mit Eisen seit über 10 Jahren zu den von mir bevorzugten Roborantien gehört. Die glückliche Wahl der wirksamen Bestandteile und der vorzügliche Geschmack sichern Ihrem Präparate dauernden Erfolg.

Wind. Feistritz, am 3. Juni 1911.

5009

Dr. Max Murmayr.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngrries, Harnbeschwerden und Gicht, bei Zuckernruhr, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen wird die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle

SALVATOR

mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.



Wirksames Präservativ gegen bei Scharlach auftretende Nierenaffectionen.

Harttreibende Wirkung.

Eisenfrei.

Leicht verdaulich.

Angenehmer Geschmack.

Absolut rein.

Constante Zusammensetzung.

Besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an

Harnsaurer Diathese und Hämorrhoiden, sowie gestörtem Stoffwechsel leiden.

Medicinal-Wasser und diätätisches Getränk ersten Ranges.

Hauptniederlagen in Laibach: Michael Kastner, Peter Lašnik, A. Šarabon 292 48-11

Luser's Touristenpflaster, das gegen Hühneraugen, Schwielen, harte Haut etc. etc. seit Jahren sich als das allerbeste Mittel bewährt hat, findet in letzterer Zeit Nachahmer, weshalb es dringend geboten ist, in allen Apotheken nachdrücklich einzig und allein die Marke «Luser» zu verlangen und alle Imitationen rücksichtslos zurückzuweisen. Preis K 1-20. Falls irgendwo nicht vorrätig, wende man sich an die Erzeugungsstelle: L. Schwenks Apotheke, Wien XII/1. 1483a

SANATORIUM · EMONA
MITTELSTANDSANATORIUM FÜR CHIRURG · ERKRANKUNGEN
I. CLASSE: 12-K • II. CLASSE: 8-K
LAIBACH · KOMENSKEGA · UL · 4
CHEF-ARZT: PRIMARIUS DR. FR. DERGANČ

1889 104-3

EMAIL-LACKE
OREBON
FUSSBODEN-LACKE

1.02 16-3

Vornehmste Cognacmarke!
Világoser
MARTY COGNAC

Ärztlich empfohlen: als Stärkungsmittel für Magen- und Darmkrankheiten, bei Ohnmachtsanfällen, Magenkrämpfen, Brechreiz, Fieber und Tuberculosis. Vorzügliches Mittel für Wöchnerinnen und Rekonvaleszente. 990 10-5

Von morgen Ostersonntag 12. bis 17. April — 6 Tage
Die blaue Maus!
mit Magde Lessing!
Das größte und herrlichste Schlager-Lustspiel der Saison!
!Lachstürme auf Lachstürme! 1074 24
Kino „Ideal“.

Diätetisches Tafelwasser
ersten Ranges
NATURLICHER KRONDORFER SAUERBRUNN
Altbewährte Heilquelle gegen die Leiden der Athmungsorgane, des Magens u. der Blase.

Hauptdepot in Laibach: Michael Kastner

1924 52-44

Café „Central“
Jeden Abend
Konzert
des Damen-Tamburasthen-
Chores „Javor“
Die ganze Nacht offen
Eintritt frei

1470-2-2

Zur Kleiderkonservierung verwendet man überall den seit 14 Jahren bewährten wohlriechenden amerikanischen Mottenfresser «Mof»; derselbe verhindert nicht allein den Zug von Motten, sondern tötet sie auch samt deren Brut mit vollster Garantie. «Mof» ist tausendmal stärker als Kampfer und Naphthalin und ist in Paketen à K 1-,-, 2-20, 4-,- in allen Parfumerien und Drogerien erhältlich. Wo nicht, wende man sich an die Parfumerie „Oja“ A. G., Wien, I., Petersplatz Nr. 11. 1501a

Für Weintrinker
zur Mischung des Rebensaftes!
MATTONI'S GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Korkbrand neutralisirt die Säure des Weines angenehm prickelnder Geschmack. Kein Färber des Weines.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner, Peter Lašnik und A. Šarabon in Laibach. 143 6-2

Gut gehendes Spezereiwaren-Geschäft

in einem größeren Orte Untersteiermarks ist zu verpachten, event. samt Haus zu verkaufen.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. 1342 3-3

Für Landwirtschafts-, Realitäten- und Geschäftsbesitzer! Außerst glänzende Gelegenheit bietet der in der ganzen Monarchie sowie im Auslande verbreitete „Neuer Wiener General-Anzeiger“, Wien, I., Wollzeile 3, bestorganisiertes Fachblatt für den Realitäten- und Geschäftsverkehr, jedem Realitäten-, Landwirtschafts- und Geschäftsbesitzer den Verkauf eines Objektes rasch und diskret ohne Vermittlungshonorar oder Provision oder Beteiligung rasch zu finden. Probenummern werden gratis versendet. Siehe auch das Inserat in der heutigen Nummer dieser Zeitung. 1448a

Martha
von Friedrich von Flotow
Neuestes Heft der
Musik für Alle
60 Heller — Überall erhältlich
Verlag Hoffstein & Co, Berlin

1416 4-2

Zu beziehen durch:

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach, Kongreßplatz 2.

Laibach, Lattermann-Allee
im eigens errichtetem Bau
NUR KURZE ZEIT
von Samstag den 4. d. M. bis inkl. Oster-Dienstag
Lebend



Die mit den Köpfen zusammengewachsenen Schwestern. 1367 4-4

Einzig dastehendes Naturwunder.

Außerdem ohne Extra-Entree:

Asra die Zwerg-Aztekin
oder
die lebende Puppe

63 cm hoch, 7 Kilo schwer, 16 Jahre alt. Täglich von 3 Uhr nachm. bis halb 10 Uhr abends ununterbrochen zu sehen. Sonntags u. während der Osterfeierlage von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends

Eintrittspreise: I. Platz 50 h; II. Platz 30 h; Kinder u. Militär halbe Preise

Amtsblatt.

1495

Stev. 9993

Razglas

Ker ste vsled smrti odvetnika dr. Ivana Vilfana v Radovljici in vsled odpovedi župnika Janeza Müller-ja v Devici Mariji v Polju izpraznjeni prezentatorski mesti za Janeza Müller-ja dijaško ustanovo, se pozivljajo oni najbližnji sorodniki ustanovnika, ki nameravajo v bodoče izvrševati prezentatorsko pravico, da svoje tozadevne vloge, opremljene s postavnimi dokazili o sorodstvu z dne 29. januarja 1877 na Mirni na Dolenjskem umrlim župnikom Janezom Müller-jem

do 30. aprila 1914

predložijo podpisani deželni vladi.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 7. aprila 1914.

3. 9993

Rundmachung.

Nachdem infolge Ablebens des Rechtsanwaltes Dr. Ivan Vilfan in Radmannsdorf und infolge Berzichtiges des Pfarrers Johann Müller in Mariafeld die Präsentatorstellen für die Johann Müllersche Studentenfistung frei geworden sind, werden jene nächsten Verwandten des Stifters, welche das Präsentationsrecht nunmehr in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, hiemit aufgefordert, die mit den legalen Nachweisen der Verwandtschaft mit dem am 29. Jänner 1877 zu Neubegg in Unterkrain verstorbenen Pfarrer Johann Müller belegten bezüglichen Eingaben bis zum

30. April 1914

bei der gefertigten Landesregierung zu überreichen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 7. April 1914.

1491 a 2—1

Präf. 200, 4/14/7

Amtsdienerstelle

beim k. k. Bezirksgerichte in Neumarkt ober bei einem anderen Gerichte. Gesuche sind bis

12. Mai 1914

beim k. k. Landesgerichtspräsidentium in Laibach einzubringen.

K. k. Landesgerichtspräsidentium

Laibach, am 9. April 1914.

1458

St. 268/a. o.

Razglas

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi posestnikom iz Topola solastnih zemljišč.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Topol ležeče in k zemljknižni vlogi št. 31 iste kat. občine pripisane parcele št. 414/1 bode na podstavi § 96 zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888., od dne 20. aprila 1914 do vstetega dne 3. maja 1914 v občinski pisarni občine Bloke razgrnjen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci na mestu samem se je že vršila.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 20. aprila 1914 do dne 20. maja 1914 pri krajnem komisarji vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

Ljubljana, dne 6. aprila 1914.

C. kr. krajni komisar za agrarske operacije:

Podboj l. r.

3. 268/M. D.

Edikt

betreffend die Auflegung des Planes über die Spezialteilung der den Zusassen von Topol gemeinschaftl. Gründe.

Der Plan über die Spezialteilung der in der Katastralgemeinde Topol liegenden und zu der Grundb. Einl. 3. 31, derselben Katastralgemeinde zugeschriebenen Parzelle Nr. 414/1 wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, Z. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, vom 20. April 1914 bis zum 3. Mai 1914 einschließlich in der Gemeindefanzlei der Ortsgemeinde Oblak zur Einsicht aller Beteiligten aufstiegen.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle hat bereits stattgefunden.

Dies wird mit der Aufforderung kundgemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Beteiligten ihre

Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 20. April 1914 bis zum 20. Mai 1914 bei dem Lokalkommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach, am 6. April 1914.

K. k. Lokalkommissär für agrarische Operationen:

Podboj m. p.

1453

St. 267/a. o.

Razglas

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi ozir. uredbi stare razdelbe posestnikom iz Topola solastnih zemljišč.

Načrt o nadrobni razdelbi ozir. uredbi stare razdelbe v katastralni občini Retje ležečih in k zemljknižni vlogi št. 170 iste katastralne občine pripisanih parcel bode na podstavi § 96 zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 iz l. 1888., od dne 20. aprila 1914 do vstetega dne 3. maja 1914 v občinski pisarni občine Bloke razgrnjen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci na mestu samem se je že vršila.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30 dneh, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 20. aprila 1914 do dne 20. maja 1914 pri krajnem komisarji vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

Ljubljana, dne 6. aprila 1914.

C. kr. krajni komisar za agrarske operacije:

Podboj l. r.

3. 267/M. D.

Edikt

betreffend die Auflegung des Planes über die Spezialteilung bezw. Ordnung der alten Teilung der den Zusassen von Topol gemeinschaftlichen Gründe.

Der Plan über die Spezialteilung bezw. Ordnung der alten Teilung der in der Katastralgemeinde Retje gelegenen und zu der Grundb. Einl. 3. 170 derselben Katastralgemeinde zugeschriebenen Parzellen wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, Z. G. Bl. Nr. 2 ex 1888, vom 20. April 1914 bis zum 3. Mai 1914 einschließlich in der Gemeindefanzlei der Ortsgemeinde Oblak zur Einsicht aller Beteiligten aufstiegen.

Die Absteckung des Planes an Ort und Stelle hat bereits stattgefunden.

Dies wird mit der Aufforderung kundgemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Beteiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 20. April 1914 bis zum 20. Mai 1914 bei dem Lokalkommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach, am 6. April 1914.

K. k. Lokalkommissär für agrarische Operationen:

Podboj m. p.

1439

3. 6831

Rundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Oberloitsch

am 28. April 1914

mit dem Beginne um 10 Uhr vormittags in den Amtsolalitäten der k. k. Bezirkshauptmannschaft im Wege der öffentlichen Versteigerung auf die Dauer von fünf Jahren, d. i. vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1919 zur Verpachtung gelangt.

Die Pacht- und Lizitationsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Loitsch eingesehen werden.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Loitsch

am 4. April 1914.

St. 6831

Razglas.

S tem se daje na splošno znanje, da se bo lov krajevne občine Goronji Logatec

dne 28. aprila 1914

s začetkom ob 10. uri dopoldne v uradnih prostorih c. kr. okrajnega glavarstva v zakup oddal za dobo petih let, to je za čas od 1. julija 1914 do 30. junija 1919.

Zakupni in dražbeni pogoji se zamorejo vpogledati pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Logatecu ob navadnih uradnih urah.

C. kr. okrajno glavarstvo Logatec

dne 4. aprila 1914.

1438

3. 7170

Rundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Unterloitsch

am 28. April 1914

mit dem Beginne um halb 11 Uhr vormittags in den Amtsolalitäten der k. k. Bezirkshauptmannschaft im Wege der öffentlichen Versteigerung auf die Dauer von fünf Jahren, d. i. vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1919 zur Verpachtung gelangt.

Die Pacht- und Lizitationsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Loitsch eingesehen werden.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Loitsch

am 4. April 1914.

St. 7170

Razglas.

S tem se daje na splošno znanje, da se bo lov krajevne občine Dolenji Logatec

dne 28. aprila 1914

s začetkom ob pol 11. uri dopoldne v uradnih prostorih c. kr. okrajnega glavarstva v zakup oddal za dobo petih let, to je za čas od 1. julija 1914 do 30. junija 1919.

Zakupni in dražbeni pogoji se zamorejo vpogledati pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Logatecu ob navadnih uradnih urah.

C. kr. okrajno glavarstvo Logatec

dne 4. aprila 1914.

1391

E 7/14/7

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Mestne hranilnice v Radovljici, zastopane po g. Franu Kobler, odvetniku v Radovljici, bo dne

1. maja 1914

dopoldne ob en četrt na 11. uro pri spodaj označenih sodniji, v izbi št. 2 dražba zemljišča vl. št. 381, k. o. Jesenice, ki sestoji iz hiše št. 101 na Savi, drvarnice in ledenice.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 22.740 K 50 h. Najmanjši ponudek znaša 11.370 K 25 h; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnine, smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj označenih sodniji, v izbi št. 2 med opravnimi urami.

C. kr. okrajna sodnija v Kranjski gori, odd. II., dne 17. marca 1914.

1386

Cw. 112/14/2

Oklic.

Zoper Ignacija Firm. rudniškega računovodjo v p. iz St. Jurja ob Taboru na Štajerskem, katerega bivališče je neznan, se je podala pri c. kr. deželni sodniji v Ljubljani po Ferdu Poljšček v Zagorju, po g. odvetniku dr. Ravnihar v Ljubljani tožba zaradi 10.365 K 64 h.

Na podstavi tožbe izdal se je menični plačilni nalog z dne 27. marca 1914.

V obrambo pravic Ignacija Firm se postavlja za skrbnika gospod dr. Jos. Sajovic, odvetnik v Ljubljani. Ta skrbnik bo zastopal toženca v označenih pravnih stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ta ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna kot trgovska sodnija Ljubljana, oddelek II., dne 2. aprila 1914.

1430 3—2

T 4/14/3

Amortifizierung.

Auf Ansuchen des Dr. med. & phil. Artur Konšchegg von Pramburg, Adjunkten des k. k. Kaiser Franz-Josefs-Epitales in Wien, wird das Verfahren zur Amortifizierung des nachstehenden, dem Gesuchsteller angeblich in Verlust geratenen Laibacher Loses Nr. 4061 eingeleitet.

Der Inhaber dieses Loses wird daher aufgefordert, seine Rechte binnen 1 Jahr, 6 Wochen und 3 Tagen von dem nach Maßgabe der Ziehung eintretenden Zahlungstage, beziehungsweise Gewinnsterhebungstage an geltend zu machen, widrigens dasselbe nach Verlauf dieser Frist für unwirksam erklärt würde.

K. k. Landesgericht Laibach, Abteilung III., am 1. April 1914.

Kundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 5. April 1914, Z. 10.370, betreffend die Festsetzung der Tage und Orte der Hauptstellung der Wehrpflichtigen in Krain für das Jahr 1914.

Nachstehend werden die Amtstage und Amtsorte der Stellungskommission für die im Jahre 1914 durchzuführende Hauptstellung in Krain zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Politischer Bezirk	Die Stellung findet statt:		
	für die Gerichtsbezirke	in	am
I. Stellungskommission des k. u. k. Ergänzungsbezirkskommandos Laibach			
Radmannsdorf	Radmannsdorf, Kronau	Radmannsdorf	22., 23., 24., 25. April
Tschernembl	Tschernembl	Tschernembl	27. April
	Möttling	Möttling	29. April
Krainburg	Bischoflack	Bischoflack	1., 2., 4. Mai
	Neumarkt	Neumarkt	6. Mai
	Krainburg	Krainburg	7., 8., 9. Mai
Gottschee	Großlaßdorf	Großlaßdorf	11., 12. Mai
	Reinitz	Reinitz	13., 14. Mai
	Gottschee	Gottschee	15., 16., 18. Mai
Rudolfswert	Treffen	Treffen	20. Mai
	Seisenberg	Seisenberg	22. Mai
Stein	Rudolfswert	Rudolfswert	23., 25., 26. Mai
	Stein	Stein	28., 29., 30. Mai
Gurkfeld	Egg	Egg	2., 3. Juni
	Rassenuß	Rassenuß	5., 6. Juni
	Landstraß	Landstraß	8. Juni
Littai	Gurkfeld	Gurkfeld	10., 12. Juni
	Ratjach	Ratjach	13. Juni
Littai	Littai	Littai	15., 16., 17. Juni
	Weißelburg	Weißelburg	19., 20. Juni
II. Stellungskommission des k. u. k. Ergänzungsbezirkskommandos Laibach			
Laibach Stadt	Laibach, nur für die Stadt Laibach	Laibach	9., 10., 12. Juni
Laibach Umgebung	Laibach, mit Ausnahme der Stadt Laibach	Laibach	13., 15., 16., 17. Juni
	Oberlaibach	Oberlaibach	19., 20. Juni
I. Stellungskommission des k. u. k. Ergänzungsbezirkskommandos Trieste			
Voitsch	Jdrja	Jdrja	8., 9. Mai
	Voitsch	Voitsch	11. Mai
	Laas	Laas	12. Mai
	Birknitz	Birknitz	13. Mai
Abelsberg	Abelsberg	Abelsberg	6., 8. Juni
	Jllyr.-Feistritz	Jllyr.-Feistritz	9., 10. Juni
	Wippach	Wippach	12., 13. Juni
	Senojetsch	Senojetsch	15. Juni

An Sonn- und Feiertagen finden keine Stellungen statt.

Für den k. k. Landespräsidenten:

Rudolf Graf Chorinsky m. p.

1458 3-2

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko, z dne 5. aprila 1914, št. 10.370, s katerim se določujejo dnevi in kraji glavnega nabora vojni dolžnosti zavezanik na Kranjskem za leto 1914.

Nastopno se dajo uradni dnevi in uradni kraji nabornih komisij za glavni nabor, ki se vrši na Kranjskem leta 1914., na občno znanje.

Politični okraj	Nabor se vrši:		
	za sodne okraje	v	dne
I. naborna komisija c. in kr. dopolnitvenega okrajnega poveljstva Ljubljana			
Radovljica	Radovljica, Kranjska gora	Radovljici	22., 23., 24., 25. aprila
Črnomelj	Črnomelj	Črnomlju	27. aprila
	Metlika	Metliki	29. aprila
Kranj	Škofja Loka	Škofji Loki	1., 2., 4. maja
	Tržič	Tržiču	6. maja
	Kranj	Kranju	7., 8., 9. maja
Kočevje	Velike Lašče	Velikih Laščah	11., 12. maja
	Ribnica	Ribnici	13., 14. maja
	Kočevje	Kočevju	15., 16., 18. maja
Rudolfovo	Trebneje	Trebnejem	20. maja
	Žužemperk	Žužemperku	22. maja
Kamnik	Rudolfovo	Rudolfovem	23., 25., 26. maja
	Kamnik	Kamniku	28., 29., 30. maja
Krško	Brdo	Lukovici	2., 3. junija
	Mokronog	Mokronogu	5., 6. junija
	Kostanjevica	Kostanjevici	8. junija
Litija	Krško	Krškem	10., 12. junija
	Radeče	Radečah	13. junija
	Litija	Litiji	15., 16., 17. junija
	Višnja gora	Višnji gori	19., 20. junija
II. naborna komisija c. in kr. dopolnitvenega okrajnega poveljstva Ljubljana			
Ljubljana mesto	Ljubljana, samo za mesto Ljubljana	Ljubljani	9., 10., 12. junija
Ljubljana okolica	Ljubljana, izvzemši mesto Ljubljana	Ljubljani	13., 15., 16., 17. junija
	Vrhnika	Vrhniki	19., 20. junija
I. naborna komisija c. in kr. dopolnitvenega okrajnega poveljstva Trst			
Logatec	Idrija	Idriji	8., 9. maja
	Logatec	Logatcu	11. maja
	Lož	Ložu	12. maja
	Cerknica	Cerknici	13. maja
Postojna	Postojna	Postojni	6., 8. junija
	Hirska Bistrica	Hirski Bistrici	9., 10. junija
	Vipava	Vipavi	12., 13. junija
	Senožeče	Senožečah	15. junija

Ob nedeljah in praznikih se ne vrše nabori.

Za c. kr. deželnega predsednika:

Rudolf grof Chorinsky l. r.

1471

C III 185/1

Oklic.

Zoper odsotnega Franc Oswald-a, posestnika v Kozarjih števil. 22, so se podale pri c. kr. okrajni sodnji v Ljubljani po a.) Ignaciju Muhič iz Viča, b.) Antonu Dežman, cestarju na Ježici, c.) Franu Javornik, posestniku na Viču, d.) Francu Pervanja na Brezovici pri Ljubljani tožbe zaradi a.) 300 K, b.) 120 K, c.) 154 K in d.) 179 K 18 vin. s prip.

Na podstavi teh tožb se za ustno sporno razpravo določa narok na

15. aprila 1914

popoldne ob pol 4. uri pri tej sodnji, v izbi št. 38.

V obrambo pravic toženca postavljeni skrbnik gospod Martin Burja, c. kr. višji pisarniški oficijal v pok. v Ljubljani, bo zastopal toženca toliko časa, dokler se on ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Ljubljani, odd. III., dne 2. aprila 1914.

1463

C II 5/14/2

Oklic.

Zoper Franceta Gorup, posestnika v Slavini št. 9, kojega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Postojni po Francetu Dekleva, trgovcu in posestniku v Slavini, tožba zaradi 517 K 54 h s prip.

Na podstavi tožbe se določa narok na

15. aprila 1914

dopoldan ob 9. uri, v sobi št. 5.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Andrej Bizjak, posestnik v Postojni št. 16. Ta skrbnik bo zastopal toženca v

oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ta ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Postojni, oddelek II., dne 6. aprila 1914.

1467

C I, 49/14/1

Oklic.

Neznano kje v Ameriki bivajočega Franceta Gramca iz Gor. Pirošice št. 30 toži Posojilnica v Sv. Križu zaradi opravičbe predznambe in plačila 1189 K s prip.

Narok bo dne

20. aprila 1914

dopoldne ob 9. uri.

Toženca bo zastopal skrbnik na čin gospod Ivan Gerlovič v Kostanjevici, dokler se ne oglasi ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Kostanjevica, odd. I., dne 6. aprila 1914.

1465

C I 47/14/1

Oklic.

Neznano kje v Ameriki bivajočega Mihaela Fugelj toži Posojilnica v Sv. Križu radi opravičbe predznambe in plačila 460 K.

Narok bo dne

20. aprila 1914

dopoldne ob 9. uri.

Toženca bo zastopal skrbnik na čin gospod Jože Fugelj star. v Brezju št. 8, dokler se ne oglasi ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Kostanjevica, odd. I., dne 6. aprila 1914.

1460

Firm. 33/14, Gen. I, 11/15

Razglas.

Izvršil se je na podlagi zapisnika o obnem zboru z dne 25. marca 1914 pri tvrdki

„Posojilnica Žužemberk“

registrovana zadruga z neomejeno zavezo v združni register vpis premembe pravil. Ta se sedaj glasi tako:

Zadruga ima namen:

- 1.) dajati posojila zadrugnikom;
- 2.) prejemati hranilne vloge in obresti;
- 3.) dobivati si denarna sredstva s svojim združnim kreditom;
- 4.) oskrbovati svojim članom gospodarske potrebščine, zlasti umetna gnojila, semena, kmetijsko orodje itd. in pospeševati s kreditom skupno prodajo njihovih gospodarskih pridelkov.

C. kr. okrajna sodnja v Rudolfovem, odd. I., dne 4. aprila 1914.

1499

E 114/13/16

Dražbeni oklic.

Dne 18. aprila 1914

dopoldne ob 10. uri bo zopetna dražba zemljišča vl. št. 406, k. o. Moravče.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 1464 K; pritiklini na 6 K.

Najmanjši ponudek znaša 735 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

C. kr. okrajna sodnja v Litiji, oddelek III., dne 8. aprila 1914.

Präsidentium der k. k. Finanzdirektion für Krain.

Saibach, am 5. März 1913.

Kundmachung.

Von der k. k. Finanzdirektion in Saibach wird hiemit behufs Vergebung der Lieferung von Drucksachen einschließlich des zur Herstellung derselben erforderlichen Papierses für den eigenen Amtsbedarf und den Amtsbedarf der ihr untergeordneten Behörden, Ämter und Organe während der Zeit vom 1. Juli 1914, bis 30. Juni 1917, die öffentliche Konkurrenzverhandlung ausgeschrieben.

Gegenstand der Lieferung sind: a) alle für die amtliche Manipulation bestimmten handschriftlich auszufüllenden Druckformen, welche in der Regel im Folio-Druckformate ausgeführt werden. b) Alle sonstigen im Plakat-, Folio-, Quart- und Oktav-Druckformate auszuführenden Druckformen, als: Kundmachungen, Instruktionen,

Zirkulare, Belehrungen für Ämter und Parteien, Plakate, Vertragsformularen und dergleichen mehr. c) Das bei der k. k. Finanzdirektion in Saibach redigierte und herausgegebene Beilagenblatt zum Verordnungsblatte für den Dienstbereich des k. k. Finanzministeriums.

Nach dem durchschnittlichen Verbrauch in den letzten zwei Jahren 1911, 1912 und 1913 wären jährlich ungefähr zu liefern:

I.) an Papier: im ganzen ungefähr 1649 Halbrüß à 500 Bogen;

II.) an Satz und Druck:

1.) im Folio-Druckformate, dessen Tarif auch auf den Plakat-Druck sinngemäß Anwendung findet:

Satz-Gesamtzahl der Folioseiten		Druck-Gesamtzahl der Halbrüß à 500 Bogen			
Blankett	Kompreß	im einfachen Druck		im doppelten Druck	
		einseitig		doppelseitig	
		erste	folgende	erste	folgende
279	647	75	254	214	775
				5	5
				114	263

2.) im Quart- und Oktav-Druckformate: im ganzen ungefähr 16.500 Druckbogen;

3.) vom Beilagenblatte zum Finanz-Ministerial-Verordnungsblatte: 213 Exemplare mit zusammen je 61 Quartdruckseiten.

Die näheren Details dieser Lieferungen, insbesondere die auf die einzelnen Papierforten entfallenden Papier-Quantitäten, dann die Aufteilung des Satzes und Druckes auf die einzelnen Bogenformate, die Beschaffenheit des zu liefernden Papierses, dann des Satzes und Druckes usw. sind aus den Bedingungen zu entnehmen, welche auch eine genaue Erläuterung der im Tarife vorkommenden Ausdrücke (Papierforten, Bogenformat, Druckformat, Plakat-, Folio-, Quart- u. Oktavdruck, Blankett- u. Kompreß-Satz, einseitigen, doppelseitigen Druck, einfacher, doppelter Druck usw. enthalten.

Das für die ausgeschriebenen Drucksachen zu verwendende Papier muß den, den Bedingungen angehefteten Musterbogen entsprechen. Der Anbotsteller sind diese Musterbögen zugrunde zu legen und sind daher den Offerten keinerlei Papiermuster anzuschließen.

Die Lieferung wird von der k. k. Finanzdirektion in Saibach nicht geteilt, sondern rücksichtlich aller in der Ausschreibung begriffenen Gegenstände vereint an einen einzigen Unternehmer vergeben.

Die Lieferung erfolgt in Teilquantitäten auf Grund von Bestellungen, die vom Ökonomen, beziehungsweise von der Hilfsämter-Vorstellung der k. k. Finanzdirektion in Saibach auszufertigen, vom Rechnungsdepartement zu adjustieren und vom Amtsvorstande zu validieren sind. Die Bestellungen rücksichtlich jener Drucksachen, deren Bedarf sich voraussehen läßt, werden in der Regel zu Beginn eines jeden Quartals, hinsichtlich der übrigen aber fallweise jederzeit bei eintretendem Bedarfe auszufertigt und sind innerhalb der darin bestimmten Frist auszuführen. Wird in der Bestellung keine Frist ausdrücklich bestimmt, so sind die Quartalsbestellungen innerhalb 14 Tagen, die fallweisen Bestellungen aber innerhalb 3 Tagen zu realisieren.

Die Übernahme erfolgt jeweilig unmittelbar nach der Einkieferung in die Amtskontakten des bestellenden Amtes.

Über die im ersten, dritten und vierten Jahresquartale gelieferten Drucksachen hat der Unternehmer nach Ablauf eines jeden Quartals, über die im zweiten Jahresquartale gelieferten

Drucksachen aber bis längstens 15. Juni die ordnungsmäßig belegte Rechnung einzureichen.

Der adjustierte Verdienstbetrag wird dem Unternehmer innerhalb Monatsfrist nach Überreichung der Rechnung, für die im zweiten Quartal gelieferten Drucksachen aber noch vor Ablauf des zweiten Quartals im Wege des k. k. Postsparkassenamtes in Wien ausbezahlt, beziehungsweise aus dem Amtspauschale der k. k. Finanzdirektion bar beglichen werden.

Die Anbotstellung hat mittels schriftlicher Offerte durch Angabe der Einheitspreise in tabellarischer Form und der für den Jahresbedarf nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre berechneten Gesamtsumme unter Benützung der vorgeschriebenen Anbotformularen zu erfolgen. Jeder Offerent hat einadium im Betrage von eintausend (1000) Kronen beim k. k. Landesamt in Saibach zu erlegen und die bezügliche Kassarequisitum dem Offerte anzuschließen. Der Offerent wird binnen acht Tagen nach erfolgtem Zuschlage eine definitive Kautio im Betrage von eintausend (1000) Kronen zu leisten haben. Der Zuschlag wird bis längstens 16. Mai 1914, erfolgen. Bis zu diesem Termine bleiben die Offerenten im Worte, vorbehaltlich ihrer Befugnis sich im Offerte ausdrücklich nur für eine kürzere Zeit zu verpflichten.

Die Offerte müssen nach dem vorgeschriebenen Formulare verfaßt, mit einer Stempelmarke von 1 Krone per Bogen versehen, vom Anbotsteller oder seinem Bevollmächtigten eigenhändig mit Vor- und Zuname, respektive firmenmäßig unterfertigt sein und ordnungsmäßig verschlossen und adressiert bis

längstens 20. April 1914

10 Uhr vormittags im Präsidium der k. k. Finanzdirektion in Saibach überreicht werden.

Am gleichen Tage um 11 Uhr vormittags wird die kommissionelle Eröffnung der eingelangten Offerte im Departement II der k. k. Finanzdirektion in Saibach stattfinden, wobei die sich als solche legitimierenden Anbotsteller anwesend sein können.

Die einen ergänzenden Bestandteil dieser Kundmachung bildenden Bedingungen, welche auch die Angebots-Formularen, Tabellen für die angegebenen Einheitspreise und die von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien beigegebenen Papiermusterbogen enthalten, können von den Interessenten täglich während der vorgeschriebenen Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags beim Ökonomen und in der Präsidialkanzlei der k. k. Finanzdirektion in Saibach (Kaiser Josephs-Platz Nr. 2) eingesehen und in Abschrift genommen werden.

Der k. k. Hofrat und Finanzdirektor:

K l i m e n t.

Predsedništvo c. kr. finančnega ravnateljstva za Kranjsko.

Ljubljana, dne 5. marca 1914.

Razglas.

C. kr. finančno ravnateljstvo v Ljubljani razpisuje s tem javno konkurenčno razpravo v svrhu oddaje dajatve tiskovin vstevši za napravo istih potrebnega papirja za lastne uradne potrebe in za uradno potrebo njemu podrejenih oblastev, uradov in organov za čas od 1. julija 1914 do 30. roznika 1917.

Predmeti dajatve so:

a) vse za uradno manipulacijo določene, ki se rokopisno izpolnujejo in se navadno narejajo v foliotiskovni obliki; b) vse druge tiskovine v plakatni, folio, kvartni in oktavni tiskovni obliki, kakor: razglasi, inštrukcije,

okrožnice, poduki za urade in stranke, plakati, pogodbeni formularji i. dr.; c) pri c. kr. finančnem ravnateljstvu v Ljubljani uređovane in izdane priloge k ukazniku za služabno področje c. kr. finančnega ministrstva.

Po povprečni porabi zadnjih dveh let 1911, 1912 in 1913 bi bilo na leto približno dobaviti:

I. papirja: v celoti približno 1649 polrisov po 500 pol;

II. nastavku in tisku:

1.) v folio tiskovni obliki, kateri tarif se smiselno uporabi i za plakatni tisk:

Stavek-Celotno število folijo strani		Tisk-celotno število polrizem à 500 pol			
blanketni	kompresni	v enojnem tisku		v dvojnem tisku	
		enostranski		obojestranski	
		prvi	slededi	prvi	slededi
279	647	75	254	214	775
				5	5
				114	263

2.) v kvartni in oktavni tiskovni obliki: v celoti približno 16.500 tiskovnih pol;

3.) od priloge k ukazniku finančnega ministrstva: 213 izvodov s skupaj po 61 kvartnih tiskovnih strani.

Natančnejše podrobnosti teh dajatev, posebno o na posamezne vrste papirja odpadajočih množinah papirja, dalje o razdelitvi stavka in tiska na posamezne oblike pol o kakovosti za dobavo določenega papirja, potem stavka in tiska itd. se morejo povzeti iz pogojev, ki vsebujejo i natančnejša pojasnila v tarifu se nahajajočih izrazov (vrste papirja, oblika pole, oblike tiska, plakatni, folio, kvartni in oktavni tisk, blanketni in kompresni stavek, enostranski in obojestranski tisk, enojni in dvojni tisk itd.).

Papir, ki se ima uporabiti za razpisane tiskovine, mora odgovarjati pogojem, prislitim vzorčnim polam. Vloženim ponudbam je vzeti vzorčne pole za podlago, in norej ponudbam nikakih vzorcev papirja privedati.

C. kr. finančno ravnateljstvo v Ljubljani dajatve ne bo delilo, ampak jo bo oddalo glede vseh v razpisu vsebovanih predmetov, skupno enemu samemu podjetniku.

Dajatve se izvršuje v delnih množinah na podlagi naročil, ki se imajo izdati, po oskrbništvu, oziroma predstojništvu pomožnih uradov c. kr. finančnega ravnateljstva v Ljubljani in ki so adjustirana od računskega oddelka in vidirana od predstojnika imenovane oblasti.

Naročila glede tiskovin, katerih potreba se more naprej prevdariti, se izdajo v obče začetkom vsakega četrletja, druga naročila pa od slučaja do slučaja po vsakokratni potrebi, in se morajo izvesti tekom v naročilih navedenega roka. Ako se v naročilih izrečno ne navede noben rok, tedaj je izvršiti četrletna naročila tekom 14 dni, naročila pa, ki se izdajo slučajema, tekom 3 dni. Prevezba se izvrši vsakokrat neposredno po oddaji v uradne prostore naročilnega urada.

Podjetnik mora na predpisani način opremljene račne o tiskovinah, ki so se oddale v prvem, tretjem in zadnjem četrletju po preteku vsakega četrletja, o tiskovinah pa, ki so se oddale v drugem četrletju, nadalje do 15. roznika predložiti.

C. kr. dvorni svetnik in finančni ravnatelj:

K l i m e n t.

Konkursauschreibung

für die Aufnahme von

Aspiranten in die k. k. Militär-Oberrealschule und die k. k. Franz Joseph-Militärakademie in Wien.

A. Allgemeine Bestimmungen.

Mit Beginn des Schuljahres 1914/15 (1. September in der Militär-Oberrealschule, 21. September in der Militärakademie) werden in den I., II. und III. Jahrgang der k. k. Militär-Oberrealschule sowie in den

I. Jahrgang der k. k. Franz Joseph-Militärakademie Aspiranten für Frei- und Zahlplätze mit der Widmung für die k. k. Landwehr aufgenommen.

Die Aufnahmebedingungen sind aus der Konkursauschreibung im Amtsblatte der „Saibacher Zeitung“ Nr. 79 vom 8. April 1914 ersichtlich.

1433

P I. 89/14/1

Kuratelsverhängung

über Leopold Djojnif, gewesener Bauzeichner in Saibach, wegen Blödsinn. Zum Kurator ist Herr Franz Praindl, Grundbesitzer in Polstichberg, bestellt.

K. k. Bezirksgericht Saibach, Abt. I., am 23. März 1914.

Izbris firme.

Izbrisala se je v registru za firme posameznih trgovcev.

Sedež firme: II. Bistrica.

Besede firme:

Ivan Tomšič.

Obratni predmet: obrt z lesom, mlin in prodajalnica z mešanim blagom, vsled opusta kupčije zastran konkurza.

Datum vpisa: 3. aprila 1914.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 1. aprila 1914.

Erstklassig, elegant und preiswert
sind
unsere

WELTBERÜHMTE

TURUL
SCHUHE



„Turul“-Schuhfabrik

Alfred Fränkel Com. Ges.

Verkaufsstelle: Laibach, Stritarjeva ul.

A. Seljak, Vertreter. 1000 8-3

1481 3-2

Št. 3552.

Razglas.

Ker je cepljenje prašičev edino varstveno sredstvo proti rdečici, pozivlja mestni magistrat vse živinorejce, da tudi letos puste cepiti prašiče.

V to svrhu naj vsak priglasi število prašičev, ki jih hoče imeti cepljene

vsaj do konca aprila t. l.

v mestni klavnici pri tamošnjem mestnem živinozdravniku.

Mestni magistrat ljubljanski

dne 6. aprila 1914.

Z. 3552.

Kundmachung.

Nachdem das Impfen der Schweine das einzige Schutzmittel gegen Rotlauf ist, ergeht vom gefertigten Stadtmagistrate an alle Viehzüchter die Aufforderung, auch heuer ihre Schweine impfen zu lassen.

Zu diesem Zwecke möge jedermann die Anzahl der Schweine, die er impfen zu lassen beabsichtigt,

spätestens bis Ende April l. J.

im städtischen Schlachthause bei dem dortigen Amtstierarzte anmelden.

Stadtmagistrat Laibach

am 6. April 1914.

Thermalbad Hofgastein.

869 m. Radioaktivste Therme, 44° C Naturwärme. Hochalpines Klima. Schnellzugstation der Tauernbahn. Bäder in allen Häusern. Hotels, Pensionen, Kurhäuser. Ebene Promenaden, Parkanlagen, Wald. Saison Mai-Oktober. Kurkonzerte. Bade-, Trink-, Elektro-, Hydro- und Terrainkuren. 5 Ärzte, Apotheke. Bäder ganzjährig. Indikationen: Erkrankungen der Nerven, Rheumatismus, Gicht, Migräne, Ischias, Neurasthenie, Diabetes, Altersbeschwerden, Blutarmut, Bleichsucht, Hautkrankheiten, Exsudate, nervöse Magenleiden, Blasen- und Nierenleiden, Frauenleiden. Prospekte gratis durch Kurkommission Hofgastein. 6-4



„SALVATOR“
GUMMI-ABSÄTZE

Unerreicht an
ELASTIZITÄT
LEICHTIGKEIT
HALTBARKEIT

1097 26-4

Generaldepot: Ant. Krisper, Laibach.

FRITZELACK zum SELBSTANSTRICH von FUSSBÖDEN. NUMATA beste Emaillackfarbe für Möbel, Türen, etc.

Geben Farbe und Glanz in einem Strich.
HALTBAR! ELEGANT! AUSGIEBIG!
im Gebrauche **BILLIGST!**

Man achte beim Einkauf auf die gesetzlich geschützten Namen und Etiketten; jede andere Packung weise man zurück!

1449

Zu haben in Laibach bei:

12-1

Adolf Hauptmann, Brüder Eberl.

Neugebautes, villenartiges
Haus in Gottschiee

Parterre: 1 Zimmer, Küche sowie Waschküche; I. Stock: 2 schöne Zimmer und Küche. Großer Zier- und Gemüsegarten, guter Brunnen, schöner Schuppen und Hühnerstall, auch etwas Wald an den Garten grenzend und dazugehörig, geeignet für Pensionisten, ist wegen Abreise

um 7000 Kronen sofort zu verkaufen.

Ankunft erteilt: Josef Stonitsch, Uhrmacher, Gottschiee. 1318 4-4

Pensionsfähiger

Beamter

35 Jahre alt, ledig, angestellt bei einer großen sicheren Gesellschaft mit einem Jahresgehalt von 2400 K nebst freier Wohnung, Beheizung, Beleuchtung und einem hübschen Garten, wünscht sich mit einer braven tüchtigen Kaufmanns- oder Bürgerstochter im Alter von 25-30 Jahren zu verheiraten. Kenntnis der deutschen und slovenischen Sprache erwünscht.

Zuschriften erbeten unter „Ioh gehe nach Istrien“ an die Administration der „Laibacher Zeitung“. 1397 3-3

Günstige Gelegenheit für
Unternehmer und Kaufleute!

Haus

mit Garten, Hof und Wirtschaftsgebäude in Laibach, Radetzkystraße Nr. 14, wird aus freier Hand verkauft oder vermietet. Näheres ist dortselbst zu erfragen. 1441 3-2

Heirat.

Symph., den bess. Kreisen angeh., 26jähr. Waisensmädchen, makellos. Vergangenheit, mit 450.000 Mk. Barmittelt, wünscht gutherz. edeldenk. Lebensgef. in ges. Lebensstellung. Anträge nur von ernsten Bew. erb. unter „Bestimmung 384“, Hamburg, hauptpostl. Str. Diskr. Anon. u. indir. verb. 1448 2-2

Für den Monat August wird eine!

sonnige Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zugehör (ev. auch Badezimmer) für 2 Personen in der Nähe des Gerichtsgebäudes oder mit Gartenbenützung auch sonst in der Stadt

gesucht.

Anträge mit Preisangabe unter „Dr. K.“ bis zum 15. d. M. an die Administration dieser Zeitung. 1373 2-2

Pappelholz

1490 2-1

Zugeschnittene 12 mm starke, 36 bis 75 cm lange und 6 bis 12 cm breite

Brettchen

gesund und trocken, waggonweise für konstante Lieferung gesucht. Verladungen können prompt im Sommer oder Herbst beginnen. Anträge erbetet

Armin Bondi, Wien VI./I.
Mariahilferstraße 89.

Offertausschreibung.

Behufs Vergebung der erforderlichen Bau- und Professionistenarbeiten und Lieferungen

A. für den Neubau der Kirche in Hönigstein im Betrage von:

1.) Maurer- und Handlangerarbeiten ohne Baumaterial und Zufuhr, jedoch mit Wasserbeschaffung	K 22.620.62
2.) Betonarbeiten, inklusive Herstellung der Gewölbe in Eisenbeton samt Material	28.305.90
3.) Steinmetzarbeiten samt Material	163.—
4.) Bildhauerarbeiten samt Material	1.005.—
5.) Zimmermannsarbeiten ohne Bauholz	2.499.—
6.) Dachdeckerarbeiten mit Asbestzementschiefer samt Material	3.545.—
7.) Spenglerarbeiten samt Material	3.638.38
8.) Tischlerarbeiten samt Material	2.438.40
9.) Schlosser- u. Schmiedearbeiten samt Konstruktionseisenlieferung	6.155.—
10.) Anstreicherarbeiten samt Material	387.60
11.) Kunstverglasung samt Material	3.691.—
12.) Glaserarbeiten samt Material	299.50
zusammen	K 74.748.40

B. für die Adaptierungsarbeiten an der alten Kapelle und Demolierung der alten Kirche in Hönigstein im Betrage von:

1.) Maurer- und Handlangerarbeiten ohne Baumaterial und Zufuhr, jedoch mit Wasserbeschaffung	K 3.050.95
2.) Betonarbeiten samt Material	520.—
3.) Zimmermannsarbeiten ohne Bauholz	344.70
4.) Dachdeckerarbeiten mit Asbestzementschiefer samt Material	735.—
5.) Spenglerarbeiten samt Material	580.40
6.) Tischlerarbeiten samt Material	120.—
7.) Schmiedearbeiten samt Material	175.—
zusammen	K 5.526.05

findet eine schriftliche Offertverhandlung

am 30. April 1914 um 10 Uhr vormittags

bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert statt.

Diesbezügliche Offerte, welche auf alle oder auch auf einzelne Arbeitskategorien gestellt werden dürfen, müssen nach dem amtlichen Formulare verfaßt, mit einer 1 Krone-Stempelmarke gestempelt, versiegelt und mit der Erlagsquittung des k. k. Steueramtes in Rudolfswert über die Deponierung eines 5% Vadiums in Barem, österr. Wertpapieren oder Sparkassabüchleinlagen belegt, ferner mit dem Vormerk am Kuvert: «Offert für den Neubau der Kirche in Hönigstein» bezeichnet sein.

Auf später einlangende Offerte wird keine Rücksicht genommen. Die Arbeiten sind sofort nach Zuschlagserteilung, welche ohne Rücksicht auf die Höhe der Angebote der k. k. Bezirkshauptmannschaft im Einvernehmen mit dem Baukomitee vorbehalten ist, in Angriff zu nehmen, und ist der Neubau der Kirche bis Ende Oktober 1914 unter Dach zu bringen, und bis Ende September 1915 vollkommen fertig zu stellen.

Die Pläne, der summarische Kostenvoranschlag, zugleich Arbeitsbeschreibung, dann die allgemeinen und speziellen Bedingungen können bei der gefertigten Bezirkshauptmannschaft in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden, woselbst auch die Offertformularen erhältlich sind.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert,

am 4. April 1914.

1464 3-1

Ponudbeni razpis.

Radi oddaje potrebnih stavbenih in rokodelskih del ter dobav

A. za zgradbo nove cerkve v Mirni peči v znesku za:

1.) zidarska in težaška dela brez materijala in vožnje, ampak z dobavo vode za stavbo	K 22.620.62
2.) betonska dela z napravo glavnih obokov iz železobetona z materijalom vred	28.305.90
3.) kamnoseška dela z materijalom	163.—
4.) podobarska dela z materijalom	1.005.—
5.) tesarska dela brez stavbenega lesa	2.499.—
6.) krovaska dela z asbestno cementno škrljo z materijalom vred	3.545.—
7.) kleparska dela z materijalom	3.638.38
8.) mizaraska dela z materijalom	2.438.40
9.) ključavničarska in kovaška dela z dobavo konstrukcijskega železja	6.155.—
10.) pleskarska dela z materijalom	387.60
11.) umetno zasteklenje z materijalom	3.691.—
12.) steklarska dela z materijalom	299.50
skupaj	K 74.748.40

B. za popravo stare kapelice in demoliranje stare cerkve v Mirni peči v znesku za:

1.) zidarska in težaška dela brez materijala in vožnje, ampak z dobavo vode za stavbo	K 3.050.95
2.) betonska dela z materijalom	520.—
3.) tesarska dela brez stavbenega lesa	344.70
4.) krovaska dela z asbestno cementno škrljo z materijalom vred	735.—
5.) kleparska dela z materijalom	580.40
6.) mizaraska dela z materijalom	120.—
7.) kovaška dela z materijalom	175.—
skupaj	K 5.526.05

se bode vršila pismena ponudbena obravnava

dne 30. aprila 1914 ob 10. uri dopoldne

pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Rudolfovem.

Tozadevne ponudbe, ki se lahko glasijo na vsa dela ali tudi na posamezne kategorije istih, morajo biti spisane po uradnem uzorcu, kolekovane s kolekom za 1 krono, opremljene s pobotnico c. kr. davčnega urada v Rudolfovem, da je ponudnik polozil 5% vadij v gotovini, avstrijskih vrednostnih papirjih ali vlogah na hranilnične knjižice, ter zapечатene v zavitkih, ki so označene z napisom: «Ponudba za zgradbo nove cerkve v Mirni peči».

Ponudbe, ki bi pozneje dospelo, se ne vpoštevajo. Z delom se mora takoj po domiku, kojega odobrenje je ne glede na višino ponudbe pridržano c. kr. okrajnemu glavarstvu v sporazumu s stavbenim odborom, pričeti, in mora biti zgradba do konca oktobra 1914 spravljenja pod streho in do konca septembra 1915 popolnoma dovršena.

Načrti, sumarični proračun s popisom del, splošni in posamezni stavbeni pogoji se morajo vsak dan ob navadnih uradnih urah vpogledati pri podpisnem uradu, kjer se tudi dobivajo za ponudbo potrebni formulariji.

C. kr. okrajno glavarstvo v Rudolfovem,

dne 4. aprila 1914.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1914.

Ein Kupon Mtr. 3-10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur

1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Oberzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als reel u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

1913 80-87

Der neue

Berson



Gummi-Absatz

Ist der vielen Vorzüge wegen zu bewundern.

Vorzüge: Man geht angenehm, graziös, geräuslos, schont die eigenen u. die Nerven seiner Umgebung. Man spart viel Geld an der Schuhrechnung, da der neue Berson Gummiabsatz dauerhafter als Leder ist u. die Schuhe dauernd Fassung u. Eleganz behalten.

1394

Marx Email und Fussbodenglasuren,

vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von jedermann anwendbar. 1479 18-1

Niederlage der Lackfabrik von LUDWIG MARX bei

BRÜDER EBERL, LAIBACH.



Grosse, moderne

Konfektion

für 1267 50-7

Herren- u. Knaben-Kleider

A. Kunc, Laibach

Reichhaltige Auswahl von inländischen und echt englischen Stoffen für

Mass-Aufträge

Tadellose Ausführung!

Billigste Preise!

Abonnements-Einladung

für das II. Vierteljahr 1914 auf:

Alpenzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	K 4:80	Mode, Pariser. Preis viertelj.	K 1:56
Anzeige, illustr., für Kontor und Bureau Pro Jahrgang. >	4:80	Mode Parisienne, La. Preis viertelj. Ausgabe A	6:80
Arena. Preis viertelj.	4:50	Mode, Wiener. Preis viertelj. K 3:50, nach auswärts	3:62
Arzt, praktischer. Pro Jahrgang	4:80	Mode und Haus. Preis viertelj. K 1:80, nach auswärts	1:92
Atelier des Photographen. Preis viertelj.	3:60	Modenpost. Preis viertelj.	1:80
Aus der Natur. Preis pro Halbjahr	4:80	Modensalon. Preis viertelj.	1:80
Bahnen, Neue. Preis halbj.	3:60	Modentelegraph. Preis viertelj.	2:10
Bauformen, Moderne. Preis viertelj.	7:20	Wiener Modenwelt, Die. Preis viertelj. K 1:80, nach ausw.	1:92
Baumeister, Der. Preis viertelj.	7:20	Modenwelt, Grosse. Preis viertelj. K 1:50, nach auswärts	1:62
Bauwelt. Preis viertelj.	2:40	Modenzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	1:80
Bazar, Preis viertelj. K 3—, nach auswärts	3:24	Modenzeitung, Europäische. Preis viertelj.	4:08
Beobachter der Herrenmoden. Preis viertelj.	3:—	Modenzeitung, Grosse. Preis viertelj.	1:80
Bibliothek der Unterhaltung. Jährlich 13 Bände à	—90	Modenzeitung, Internationale, für Herrengarderobe. Preis viertelj.	3:60
Blatt der Hausfrau. Preis viertelj. K 3—, nach auswärts	3:26	Modistin, Die. Preis viertelj.	3:60
Blatt, Das Interessante. Preis viertelj. K 3:20, nach auswärts	3:46	Monatshefte, Sozialistische. Preis viertelj.	3:60
Blatt, Das Neue. Preis viertelj.	1:92	Monatshefte, Süddeutsche. Preis viertelj.	4:80
Blätter für Architektur. Preis viertelj.	7:20	Monika. Preis halbj.	1:80
Blätter, Fliegende. Preis halbj. K 8:40, nach auswärts	8:92	Musik. Preis viertelj.	4:80
Blätter, Lustige. Preis viertelj.	3:10	Musik für Alle. Preis viertelj.	1:80
Briefmarkenjournal, Illustr. Preis halbj.	1:80	Musik-Mappe. Preis viertelj.	1:80
Buch für Alle. Jährlich 28 Hefte à	—36	Musikzeitung, Neue. Preis viertelj.	2:40
Bühne und Sport. Preis viertelj.	3:—	Muskete, Die. Preis viertelj.	4:—
Bühne und Welt. Preis viertelj.	4:20	Natur. Preis viertelj.	1:80
Buttericks, Modenrevue. Preis viertelj.	1:80	Natur und Haus. Preis viertelj.	2:40
Daheim. Preis viertelj.	3:—	Naturarzt, Der. Preis pro Jahrgang	3:60
Damen-Jackets und Mäntel, Moderne. Preis halbj.	2:40	Nimm mich mit. Jährlich 52 Nummern, à	—12
Damenputz, Der. Preis viertelj.	3:96	Nord und Süd. Preis viertelj.	7:20
Dom in svet. Preis viertelj. K 2:70, nach auswärts	2:82	Organisation. Preis halbj.	6:—
Dorfbarbier, Der. Preis viertelj.	1:56	Parisienne, La, grande éd. Preis viertelj.	4:32
Echo, Das. Preis viertelj.	3:60	Post, Die. Preis pro Jahrgang	1:80
Echo vom Gebirge. Preis viertelj.	2:04	Prometheus. Preis viertelj.	4:80
Echo, Das literarische. Preis viertelj.	4:80	Photographische Mitteilungen. Preis viertelj.	3:60
Engelhorn's, Allg. Romanbibliothek. Jährlich 26 Bände, broschiert à K —60, gebunden à	—90	Raphael. Preis halbj.	1:50
Erfindungen und Erfahrungen, Neueste. Preis pro Jahrg.	9:36	Ratgeber, Praktischer, in Obst- und Gartenbau. Preis viertelj.	1:20
Fackel, Die. Preis pro Nummer	—30	Revue, Deutsche Preis viertelj.	7:20
Familien-Modenzeitung. Preis viertelj. K 3:12, nach ausw.	3:38	Romanzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	4:20
Frau, Die christliche. Pro Jahrgang	6:—	Rundschau, Architektonische. Preis halbj.	12:—
Frauenfleiss. Preis viertelj. K 1:—, nach auswärts	1:06	Rundschau, Deutsche. Preis viertelj.	9:—
Frauenrundschau. Preis viertelj.	2:40	Rundschau, Naturw. Preis viertelj.	6:—
Frauenzeitung, (Die Dame) Illustr. Preis viertelj. K 3:60, nach ausw.	3:72	Rundschau, Die neue. Preis viertelj.	8:40
Freya. Jährlich 60 Hefte, à	—18	Rundschau, Österr. Preis viertelj.	6:—
Fricks Rundschau. Preis viertelj.	1:—	Rundschau, Photograph. Preis viertelj.	3:60
Für alle Welt. Jährlich 28 Hefte à	—48	Saison, La, Preis viertelj.	1:50
Gartenlaube. Nummern-Ausgabe. Preis viertelj.	2:40	Schneider, Der praktische. Preis viertelj.	1:20
Gartenlaube. Jährlich 26 Doppelnummern à	—36	Schneiderin, Die praktische. Preis viertelj.	1:20
Gartenlaube. Jährlich 52 Hefte à	—36	Schönheit, Die. Preis halbj.	6:—
Gartenlaube. Jährlich 26 Doppelhefte à	—60	Schuhmacherzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	1:80
Gartenwelt. Preis viertelj.	3:—	Schutzengel, Der. Preis halbj.	—60
Gegenwart, Die. Preis viertelj.	5:40	Simplicissimus. Preis viertelj.	4:40
Geschlecht und Gesellschaft. Preis halbj.	5:40	Slovan. Preis viertelj.	3:—
Hausschatz, Deutscher. Jährlich 24 Hefte à	—36	Sport im Bild. Preis viertelj.	7:20
Häuslicher Ratgeber. Jährlich 52 Hefte. Preis viertelj.	2:50	The Studio. Preis pro Jahrgang	19:20
Heimgarten. Preis viertelj.	1:80	Türmer, Der. Preis viertelj.	4:80
Herrenmode, Die Europäische. Groß Ausgabe. Pr. viertelj.	8:40	Über den Wassern. Preis viertelj.	1:80
Hochland. Preis viertelj.	4:80	Über Land und Meer. 26 Hefte à	—78
Jägerzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	2:40	Überall. Preis viertelj.	3:60
Jugend. Preis viertelj. K 4:80, nach auswärts	5:06	Umschau, Die. Preis viertelj.	5:52
Jugend, Österr. deutsche. Preis halbj.	2:40	Universal-Modenzeitung. Preis viertelj.	4:80
Jugendblätter. Preis viertelj.	4:80	Universum. Preis viertelj.	4:80
Jungfrau, Die christliche. Preis pro Jahrgang	1:44	Velhagen und Klasing's Monatshefte. Preisviertelj.	5:40
Innendekoration. Preis viertelj.	6:—	Vrtec. Preis pro Jahrgang	5:20
Kamerad, Der gute. Preis viertelj.	2:40	Wäschezeitung, illustr. Preis viertelj. K —90, auswärts	—96
Katholische Welt. Preis pro Jahrgang	6:—	Welt, Alte und Neue. Jährlich 24 Hefte, à	—42
Kindergarderobe. Preis viertelj. K —90, nach auswärts	—96	Welt, Die christliche. Preis viertelj.	3:—
Kindermodenwelt, Deutsche. Preis viertelj.	—90	Welt, Die lustige. Preis viertelj.	1:56
Kleidermacher, Der moderne. Preis halbj.	15:—	Welt und Haus. Preis viertelj.	3:—
Kneipp-Blätter. Preis halbj.	1:50	Weltkourier. Preis viertelj.	2:40
Kosmos. Pro Jahrgang mit Beilagen	6:—	Westermann's illustrierte deutsche Monatshefte. Preis viertelj.	5:40
Kraft und Schönheit. Preis viertelj.	1:20	Wiener Hausfrau (Fürs Haus). Preis viertelj.	2:60
Kränzchen, Das. Preis viertelj.	2:40	Wienerin. Preis halbj.	7:20
Küchenzeitung. Pro Jahrgang	3:—	Wild und Hund. Preis viertelj.	3:12
Kunst, Die. Preis viertelj.	7:20	Wiener Bilder. Preis viertelj.	2:56
Kunst, Dekorative. Preis viertelj.	4:50	Witzblatt, Das Kleine. Preis viertelj.	3:—
Kunst und Dekoration. Preis viertelj.	7:20	Wort, Das freie. Preis viertelj.	2:40
Kunst für Alle. Preis viertelj.	4:32	Xenien. Preis halbj.	2:40
Kunst, Moderne. Preis halbj.	10:08	Zeit im Bild. Preis viertelj.	5:40
Kunstwart, Der. Preis viertelj.	5:40	Zeit, Die neue. Preis viertelj.	3:90
Lehrmeister, Der, im Garten und Kleintierhof. Preis viertelj.	1:20	Zeitung, Österr. Illustr. Preis viertelj.	5:—
Maria-Hilf. Pro Jahrgang	1:44	Zeitung, Leipziger illustrierte. Preis viertelj.	11:20
März. Preis viertelj.	7:20	Zukunft, Die. Preis viertelj.	6:—
Meggendorfer Blätter. Preis viertelj. K 3:60, nach ausw.	3:86	Zur guten Stunde. Salonheft-Ausgabe, jährlich 18 Hefte à	—72
Missionen, Katholische. Pro Jahrgang	6:—	Zur guten Stunde. Vierzehntag-Ausgabe, jährlich 28 Hefte à	—48
Mode, Die elegante. Preis viertelj. K 2:—, nach auswärts	2:12	Zur guten Stunde. Vollheft-Ausgabe, jährlich 14 Hefte à	—96
Mode von Heute. Preis viertelj.	3:—	Zvon. Preis viertelj.	2:80
		Zvonček. Preis ganzj.	5:—

sowie auf sämtliche Moden-Zeitungen, illustrierte Zeitungen, Fachblätter und Lieferungswerke des In- und Auslandes.

➔ Probenummern auf Verlangen gratis und franko. ➔

1356 6—3

Hochachtungsvollst

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung

in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Aktiva

Bilanz per 31. Dezember 1913.

Passiva

	K	h		K	h
Effekten	46,599.916	39	Aktien-Kapital	150,000.000	—
Portefeuille	202,364.085	08	Kapitals-Reservfonds	62,616.044	—
Kassabestände	30,847.482	03	Allgemeiner Reservfonds	30,000.000	—
Vorschüsse auf Effekten	50,366.824	75	Außerordentlicher Reservfonds	1,000.000	—
Inventar	730.700	—	Rückständige Dividenden	14.578	—
Realitäten	11,217.400	—	Akzente und Anweisungen	50,413.850	01
Konsortialbeteiligungen	84,792.961	94	Verzinsliche Einlagen	80,386.705	96
Debitoren	754,253.933	89	Kreditoren	783,724.930	75
			Gewinn per Saldo	23,017.195	36
	1,181,173.304	08		1,181,173.304	08

Lasten

Gewinn- und Verlust-Konto.

Erträge

	K	h		K	h
Gehalte	7,380.885	46	Gewinn an Effekten und Konsortialgeschäften	2,410.765	81
Spesen	2,782.243	35	Zinsen	25,474.521	79
Abschreibungen vom Inventar	262.329	97	Provisionen	7,597.131	73
Abschreibungen von den Realitäten	188.340	32	Gewinn an Devisen	821.828	88
Steuern und Gebühren	4,632.016	93	Realitäten-Erträge	310.031	71
Pensionsfondsbeitrag	410.000	—	Nachträgliche Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	5.762	56
Erlittene Verluste an Forderungen	282.760	53	Unbelebte Dividenden	1.230	—
Gewinn per Saldo	23,017.195	36	Gewinn-Vortrag vom Jahre 1912	2,334.499	44
	38,955.771	92		38,955.771	92

Wien, den 31. Dezember 1913.

Bilanca

o z razpisom c. kr. finančnega ministrstva z dne 7. junija 1912, št. 43.000, v korist revnih domačih umetnikov dovoljene efektne loterije z 20.000 srečkami po 1 K in 200 dobitki v skupni vrednosti 12.000 K, koje zrebanje se je vršilo dne 1. julija 1913.

Tek. št.	Dohodki	K	h	Tek. št.	Izdatki	K	h
1	Kosmati skupiček prodanih 15.667 srečk po 1 K	15.667	—	1	Državne pristojbine	40	—
2	Darila (preplačila)	22	—	2	Provizije razpečalcev srečk (po 10 h za 440 komadov srečk)	44	—
3	Skupiček razvidov izžrebanih števil in obresti naloženih glavnice	314	92	3	Stalne plače nastavljenecv loterijske pisarne	630	—
4	V prid podjetju zapadli dobitki	5.910	—	4	Nagrade taistih	120	—
	Skupno	21.913	92	5	Reklame (inserati, plakati in afiziranje)	126	20
	Po odbitku izdatkov	1.784	94	6	Tiskanje srečk in drugih tiskovin	293	02
	Tedaj čisti donos	20.128	98	7	Porto in poštna hranilnice stroški	116	56
				8	Stroški zrebanja	36	25
				9	Najemščina, pisarniški stroški, zavarovalne premije, potem plačila za pomožna dela	250	46
				10	Različni izdatki	128	45
					Skupno	1.784	94

„Splošno slovensko žensko društvo v Ljubljani“

(loterijski odsek).

1497

Minka Govekarjeva
tajnica.Franja dr. Tavčarjeva
predsednica.Minka Jelačinova
knjigovodkinja.

Krapina-Töplitz heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias. 1319 20-2
(Kroatien)
Auskunft u. Prospekt gratis durch die Direktion.

Gleichenberg
Von unübertroffenem Werte bei allen Krankheiten der Atmungsorgane. Saison: 15. Mai bis 30. September
Weitberühmte Heilquellen (Emmaquette, Konstantinquelle).
Auskünfte und Prospekte durch die Kurkommission Gleichenberg.

Dr. Gölis Speisenpulver

(seit 1857 Handelsartikel).

Diätetisches, die Verdauung unterstützendes Mittel. Zu haben in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie.
Preis einer kleinen Schachtel K 1.68, einer großen K 2.52.

Jede Schachtel muß mit dem Siegel „Dr. Gölis“ und der registr. Schutzmarke verschlossen, ferner die Etikette mit meinem Facsimile: Dr. Jos. Gölis Nachfolger versehen sein und verlange man bei Ankauf immer ausdrücklich: **Dr. Gölis Speisenpulver. Alleiniger Erzeuger (seit 1868): Dr. Jos. Gölis Nachfolger,**
95 6-5
Wien, I., Stephansplatz 6 (Zwettlthof)

Prämiert auf der III. Internat. Pharmazent. Ausstellung Wien 1913 mit der großen goldenen Medaille.
Versand en gros und en detail. 95 6

Aktienkapital:
150.000.000 Kronen.
Sicherheiten gegen Einlagenbücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. k. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Prešerenegasse Nr. 50.

Reserven:
95.000.000 Kronen.
Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heiratskaufionen etc.

1432 E 5281/14/15

Oklic.

a.) Dražba.

Pri podpisnem sodišču v sobi št. 16, vsakokrat ob 11. uri dopoldne se bodo dražbenim potom prodala sledeča zemljišča:

1.) dne 21. aprila 1914
hiša št. 75 na Studencu (Ig) z zemljiščem, vlož. št. 136, kat. občina Studenec, cenjena na 5996 K; najmanjši ponudek 3997 K;

2.) dne 22. aprila 1914
hiša št. 25 v Iškivasi, z zemljiščem, vlož. št. 71, kat. občine Iškavas, cenjena na 6126 K; najmanjši ponudek 4084 K;

3.) dne 24. aprila 1914
hiša št. 48 v Ponovivasi s kozolcem in zemljiščem, vlož. št. 223 in 396 kat. občine Ponovavas, cenjena na 1369 K; najmanjši ponudek 913 K;

4.) dne 29. aprila 1914
hiša št. 8 v Ljubljani, Elizabetna cesta, z vrtom, vlož. št. 196, kat. občine Poljansko predmestje, cenjena na 83.414 K; najmanjši ponudek znaša 43.708 K;

5.) dne 18. maja 1914

hiša št. 1 v Razdrtem z gospodarskim poslopijem in zemljiščem, vlož. št. 54, kat. občine Malivrh, cenjeno na 2800 K; najmanjši ponudek 1868 K.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin, smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spredaj oznamenjenem sodnem oddelku med opravnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodišču najpozneje pri dražbenem naroku pred začetkom dražbe, sicer bi se ne mogle več uveljavljati gledé nepremičnine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pravice ali bremena, ali jih zadobé v teku dražbenega postopanja, samo z nabitkom pri sodišču tedaj, kadar niti ne stanujejo v okolihu spredaj imenovanega sodišča, niti ne imenujejo temu sodišču v sodnem okraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

b.) Detje pod skrbstvo.

1.) Franceta Škraba, kajzarja sina iz Črnevasi zaradi bedosti;

2.) Julijano Piotrowski, bandažista ženo iz Ljubljane;

3.) Marijo Gašparut, dekle iz Ljubljane, ter se postavil skrbnikom ad 1.) gospod Franc Meze, posestnik iz Črnevasi, ad 2.) gosp. Karol Piotrowski iz Ljubljane, ad 3.) gospod Anton Perjatelj, pis. oficijal v p. v Ljubljani.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, oddelek XI., dne 4. aprila 1914.

1494 S 4/14/14

Rundmachung.

Im Konkurse der Firma L. Schöff in Laibach wurde über Vorschlag der bei der Wahltagsagung erschienenen Gläubiger als Masseverwalter Herr Dr. Anton Svigelj, Advokat in Laibach, bestätigt, und als dessen Stellvertreter Herr Dr. Brtačnik, Advokaturkonzipient in Laibach, aufgestellt.

R. f. Landesgericht Laibach, Abteilung III., am 8. April 1914.

1489 E 75/14/7

Dražbeni oklic.

Dne 3. junija 1914

dopoldne ob 11. uri, pri spodaj oznamenjeni sodnji v izbi št. 15, se bo vršila dražba zemljišča, vlož. št. 403, k. o. Luže, obstoječega iz gozdne parcele, ki meri 91 arov 55 m².

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 284 K.

Najmanjši ponudek znaša 189 K 34 h; pod tem zneskom se ne prodaje.

S tem odobrene dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnine (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike itd.) smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodnji v izbi št. 17, med opravnimi urami.

C. kr. okrajna sodnja Senožeče, dne 6. aprila 1914.

1466 C I 48/14/1

Oklic.

Neznano kje v Ameriki bivajočega Mihaela Fugelj, posestnika iz Brezja št. 8, toži Posojilnica v Sv. Križu radi opravičbe predznanbe in plačila 2150 K.

Narok bo dne

20. aprila 1914

dopoldne ob 9. uri.

Toženca bo zastopal skrbnik na čin gospod Jože Fugelj iz Brezja št. 8, dokler se ali ne oglasi ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Kostanjevica, oddelek I., dne 6. aprila 1914.

1462 C 47/14/1

Oklic.

Zoper nenastopljeno zapuščino Janeza Pakiž iz Gradiškega podala je Helena Pakiž iz Nemške vasi tožbo zaradi 760 K.

Razprava bo dne

22. aprila 1914

ob 10. uri dopoldan.

Postavljeni skrbnik Alojz Žnidaršič iz Loža bo toženca zastopal, dokler se kak upravičenec ne zgasi ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Lož, 1. aprila 1914.

1461 C 46/14/1

Oklic.

Zoper Antona Mlakar iz Igavasi, oziroma njegove neznane dediče in pravne naslednike, podal je Alojzij Strle iz Dolenjih Poljan tožbo zaradi priznanja plačila 319 K 63 h.

Razprava bo

21. aprila 1914

ob 10. uri dopoldne.

Postavljeni skrbnik Alojzij Žnidaršič iz Loža bo toženca zastopal, dokler se ali ne zglasijo ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Lož, oddelek I., dne 31. marca 1914.

1505. S 5/14/33

Naznanilo.

V konkurzu tvrdke V. H. Rohrmann in Mibael Pakiž v Ljubljani se je potrdil po predlogu upnikov, ki so došli k naroku, za upravnika mase gospod dr. Janko Žirovnik, odvetnik v Ljubljani, ter se postavil za njegovega namestnika gosp. dr. Fran Zupanc, odvetniški kandidat v Ljubljani.

C. kr. deželna sodnja v Ljubljani, odd. III., dne 9. aprila 1914.

Angekommene Fremde.

Hotel „Elefant“.

Am 10. April. Butscher, Gutsbesitzerin, St. Barthelma. — Kleinschegg, f. u. f. Hauptmann, f. Familie, Eslegg. — Kowal, Forstgeometer, Schneeberg. — Vist, Direktor, f. Familie, Graz. — Dr. Dvfič, Notarstaubidat, Stein. — Tomič, Private, f. Tochter und Sohn, Anin. — Gheffo, Private, Fiume. — Thomas, Private, f. Tochter; Schwarz, Sekretär; Wangl, Adv., Wien. — Riva, Adv., Villach. — Steiner, Fleischhauermeister, Radersdorf. — Riegersperger, Handelsangestellter, Gili.

Grand Hotel Union.

Am 10. April. Pollack von Barnegg; Knöpfelmann, f. f. Universitätsprofessor; Weiß, Feßler, Tischler, Adv., Wien. — Paschal, Rentier, Triest. — Blühmeis, Advokat, Barasdin. — Sicigni, Ingenieur, f. Reffen; Sicigni, Private, f. Schwester, Budapest. — Brechensbauer, Privat, Karmel. — Estinja, Lehrer, Graz. — Hoffriß, Adv., Nürnberg.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolfsicht des Himmels	Wiedererschlag binnen 24 St. in Millimetern
10.	2 U. N.	739.6	16.3	SSW. mäßig	halb bew.	
	9 U. M.	40.4	9.0	SW. schwach	wolkenlos	
11.	7 U. F.	41.8	2.4	windstill	>	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 9.1°, Normale 8.7°.

Wien, 10. April. Wettervorhersage für den 11. April für Steiermark, Kärnten und Krain: Vorwiegend heiter, unbestimmt, etwas wärmer, südliche mäßige Winde. — Für Ungarn: Überwiegend trockenes Wetter mit Temperaturerhöhung zu erwarten.

Danksagung.

Für alle wohlthueden innigen mündlichen und schriftlichen Beileidsbezeugungen anlässlich des unerwarteten Verlustes unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mizi Bradaška

sagen wir unseren innigsten Dank insbesondere dem Herrn Sanitätsrat und Physikus Dr. D. Krajec und der Frau Josin, f. f. Kindergärtnerin, für die große Aufopferung, womit sie die Leiden der Dahingegangenen zu lindern bestrebt waren. Ferner danken wir herzlich den Spenderinnen der herrlichen Kränze und Blumen, sowie den Herren Sängern für die ergreifenden Trauerchöre, überhaupt sei allen teuren Verwandten, Freunden und Bekannten unser wärmster Dank ausgedrückt.

Telegramme: Verkehrsbank Laibach. **K. k. priv.** Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach, vormals J. C. Mayer
Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 29 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.
Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. März 1914 K 87,989.842.—
Stand am 31. Dezember 1912 auf Bücher und im Kontokorrent K 214,160.979.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abheben können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.
52-44
Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulanteste bewerkstelligt werden können.
Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle im Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

— (Der Ausschuss des Frauen- und Kinderhortes) bittet höflichst, diejenigen Logen, die von den Besitzern nicht selbst gebraucht werden, an der Tageskasse des deutschen Theaters am 14. und 15. d. M. zwischen 10 Uhr vormittags und 1 Uhr nachmittags für die beiden in Aussicht stehenden Wohltätigkeitsvorstellungen zur Verfügung zu stellen.

— (Sturzflüge.) Wie man uns meldet, wird der Kunstflieger Chevillier morgen um 4 Uhr nachmittags in Görz Sturzflüge, worin er Pégoud übertreffen soll, ausführen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Eine Vorstellung im Theater von Syrakus.) Eine stimmungsvolle Theatervorstellung wird Ende nächster Woche in Syrakus im alten griechischen Theater stattfinden. Auf dieser etwa 2400 Jahre alten Bühne soll von ersten italienischen Künstlern der „Agamemnon“ des Aeschylus aufgeführt werden. Vor 24 Jahrhunderten weilte der große griechische Tragiker persönlich an dieser Stätte und inszenierte selbst die Aufführung von einigen seiner Dramen in diesem Theater, das eines der größten und schönsten der antiken Welt war.

— („Dom in Svet.“) Inhalt der Doppelnummer 3 und 4: 1.) Dr. Fr. Detela: Die Gedenktafel. 2.) Jos. Mantuani: Tanagrafigurchen. 3.) F. S. Finzgar: Die Kette. 4.) Silvin Sardenko: Die Kirche auf dem Berge. Eine Antwort ohne Antwort. Die Leugnerin. Durchs Dorf. Lied. 5.) Josef Lovrenčić: Die Liebe. Die Sphinx. Gedanken in der Geburtsnacht. 6.) Ivan Pregelj: Legende. Ein Bild. Impressionismus. In jener Minute. 7.) Ivan Cankar: Skizzen. 8.) Dr. J. Silc: Enrica von Handel-Mazzetto und ihr Roman. 9.) Stanko Majcen: Kleine Erzählungen. 10.) Franz Bevk: Der weiße Tod. 11.) Karte Belitlonja: Zwischen zwei Wänden. 12.) Dr. A. Breznik: Die Entwicklung der neueren slovenischen Schreibweise und Levec' „Pravopis“. 13.) Literatur (mit Beiträgen von Ivan Grafenauer und Jsidor Cankar). 14.) Musik (mit Beiträgen von Stanko Premrl). 15.) Dies und jenes. 16.) Miscellen. — Die Doppelnummer enthält fünf Kunstbeilagen und eine Illustration im Texte nebst zwei Bignetten.

— („Planinski Vestnik.“) Inhalt der 4. Nummer: 1.) Janko Makar: Um den Montblanc herum. 2.) † Johann Koprivnik: Das Bacherengebirge. 3.) Dr. S. Luma: Die Mangartgruppe. 4.) Unsere Bilder. 5.) Umschau. 6.) Vereinsmitteilungen. — Das Heft enthält zwei Illustrationen.

— („Adria und Ostalpen.“) In Heft 4 dieser Zeitschrift für das Kultur- und Wirtschaftsleben in Südböhmen findet sich u. a. ein Aufsatz über Kronau mit vier Illustrationen.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Neue Geheimräte.

Wien, 10. April. Wie das Telegraphen-Korrespondenzbureau erfährt, wurde dem Herrenhausmitglied Hugo Fürsten zu Windischgrätz, dem Herrenhausmitglied Landtagsabgeordneten Witold Fürsten Czartorski, dem Rittmeister a. D. Josef Grafen Czernin v. Chudenitz, dem Herrenhausmitglied Freiherrn v. Wolf, dem Landtagsabgeordneten Johann Freiherrn v. Konopka, dem Großgrundbesitzer Rudolf Grafen Wrba-Kaunitz und dem Großgrundbesitzer Franz Grafen Harrach zu Rohrau die Würde eines Geheimen Rates verliehen.

Ordensverleihung.

Wien, 10. April. Wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus Prag telegraphiert wird, hat der Kaiser dem Präsidenten der Verwaltungskommission in Böhmen

Grafen Adalbert Schönborn den Orden der Eisernen Krone erster Klasse verliehen.

Vom Balkan.

Rom, 10. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Wien: In hiesigen politischen Kreisen wird mit Befriedigung vermerkt, daß der von England, Frankreich und Rußland überreichte Entwurf der Antwortnote an Griechenland in der Frage der albanisch-griechischen Grenzen den von Italien und Österreich-Ungarn stets vertretenen Ansichten vollkommen entspricht.

Rom, 10. April. Aus London wird gemeldet: Die griechische Regierung hat bei den Großmächten angefragt, ob sie die Zurückziehung der Truppen aus den Albanien zugesprochenen Gebieten beschleunigen oder verzögern soll. Wie man nun versichert, hat sich Großbritannien dem Standpunkte Österreich-Ungarns und Italiens angeschlossen, daß die Räumung keineswegs verzögert werden dürfe. Wie verlautet, sei auch der Standpunkt Frankreichs und Rußlands identisch, so daß nunmehr in der Frage der Grenzen Südalbaniens die Einmütigkeit Europas als erzielt gilt.

Durazzo, 10. April. Aus dem Süden treffen beruhigende Nachrichten hier ein, welche besagen, daß die Gendarmerie ihre Positionen behauptet und daß es gelungen ist, verschiedene Angriffe von Banden zurückzuweisen. Allerdings erhalten die Banden ununterbrochen neue Verstärkungen.

Durazzo, 10. April. In Meldungen, die der hiesigen Regierung aus Ljuma zugekommen sind, werden die serbischen Darstellungen über Einfälle albanischer Banden in Banja als völlig auf der Luft gegriffen bezeichnet. Unruhen seien nur auf serbischem Gebiete vorgekommen, wo sie von serbischer Seite selbst dadurch provoziert wurden, daß seit einiger Zeit im Rosovo-Gebiete ein förmliches Ausrottungssystem in Szene gesetzt wird. Es liegen Nachrichten über unmenschliche Grausamkeiten vor, die von serbischer Seite an den dortigen Albanern verübt worden sind. Die albanische Bevölkerung wandte sich zur Flucht über die Grenze, um den Massakres zu entgehen. Die Grenzbehörden gehen in der korrektesten Weise vor, indem sie behufs Vermeidung von Reibungen die über die Grenze geflohene Bevölkerung in das Innere des Landes abschieben.

Belgrad, 10. April. Die „Politika“ meldet, die albanische Regierung habe auf die Vorstellungen der serbischen Regierung wegen Anhäufung albanischer Banden an der serbischen Grenze erwidert, daß sie alles aufbieten werde, um Grenzzwischenfällen vorzubeugen.

Beschädigung von Denkmälern.

Berlin, 10. April. In der vergangenen Nacht wurden an vier Denkmälern in der Siegesallee mehrere Marmoradler schwer beschädigt. Als der Tat verdächtig wurde ein Mann festgenommen, der die Denkmaleinfriedung überstiegen hatte. Bei dem Verhafteten wurden ein Stein und ein starkes Messer vorgefunden. Er macht den Eindruck eines Geistesgestörten. Der Mann ist, wie sich später herausstellte, der pensionierte Stabsarzt der französischen Marine Aftier. Bei seiner Vernehmung auf dem Polizeipräsidium machte er derartige Angaben, daß man zur Überzeugung kommen mußte, einen Geistesgestörten vor sich zu haben. Über Erkundigung auf der französischen Botschaft erfuhr man, daß Aftier auch dort bekannt sei und sich seit mehreren Monaten in Berlin aufhalte. Auf der Botschaft ist man der Ansicht, daß Aftier geistesgestört ist.

Erdbeben.

Genf, 10. April. Gestern abends wurde in Siffern ein Erdstoß in der Richtung von Westen nach Osten verspürt. Das Erdbeben dauerte mehrere Sekunden. Unter der Bevölkerung herrschte große Aufregung. Nach einiger Zeit erfolgten zwei weitere Erdstöße, die jedoch von geringerer Stärke waren.

Ausbruch des Ätna.

Palermo, 10. April. Alle Anzeichen sprechen für einen bevorstehenden neuen Ausbruch des Ätna. Dem Krater entsteigen dicke schwarze Rauchwolken, die sich bis zu einer Höhe von 900 Metern über den Vulkan erheben.

Ein Aufstand der Kurden.

Konstantinopel, 10. April. Nach der Pforte zukommenden Nachrichten haben sich die Kurden, welche die Stadt Bitlis angegriffen hatten, nach der Ortschaft Simef, östlich von Bitlis und westlich vom Vansee gewendet. Die aus Van und aus Musch eingetroffenen Truppen haben sich vereinigt. Mit den Operationen gegen die Rebellen wurde gestern begonnen, um die Führer der Bewegung festzunehmen. Da das Terrain für militärische Operationen günstig ist, erwartet man eine Niederlage und die Unterwerfung der Rebellen.

Rebellion in Tripolis.

Rom, 10. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Benghazi: Die Garnison von Bugabal wurde in der Morgendämmerung des 6. d. von über 600 Rebellen zu Fuß und 100 Rebellen zu Pferd, welche auch über zwei Kanonen verfügten, angegriffen. Das Feuer der Rebellen dauerte bis Mittag. Als später der Angriff erneuert wurde, ergriff unsere Infanterie die Offensive, ging gegen die Rebellen mit dem Bajonette vor und jagte sie in die Flucht, indem sie ihnen einen Verlust von 100 Mann an Toten und Verwundeten beibrachte. Besonders bemerkenswert war der von der benghaischen Kompanie ausgeführte Angriff. Unsere Verluste betragen drei Tote und sechs Verwundete. Ein Offizier wurde leicht verletzt. Die Gefallenen und Verwundeten gehören sämtlich der Kompanie von Benghazi an.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Jun t e f.



Neuester Band der Allstein-Bücher
1.20 Kronen

Verlag Allstein & Co, Berlin SW 68
Zu beziehen durch:

Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg's
Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Das Stopfen der Smyrnaer Teppiche

besorgt kunstgerecht, exakt sowie billig und empfiehlt sich den P. T. Herrschaften 1447 2-2

A. Okrupa, Petersstraße 43.

Stall für 4 Pferde

samt Burschenkammer und Wagenremise ist Römerstraße Nr. 24 sofort zu vermieten. 1503 3-1 Anzufragen dortselbst.

Hygienische

Bedarfsartikel, neueste Illustr. Preisliste gratis und franko. Alle erdenklichen Gummierartikel. H. AUER, Gummwarenfabrik, Wien, I., 88 Wipplingerstraße 13.

Viehversicherung sucht rout. bei Landwirten eingeführten

VERTRETER b. monatl. 150 K u. Prov. Radfahrer bevorz. Off. «C. T.», Meran, Schließfach 70. 1407 2-2

Hauptagenturen und Inspektorate

werden in größeren Orten von einer bekannten erstklassigen Versicherungsgesellschaft für den Betrieb der

Feuer-, Hagel-, Einbruch- und Lebensversicherungen

errichtet. Vertrauenswürdige Reisebeamte finden Aufnahme. Offerte unter „Dauernder Erwerb F 90“ an Kienreichs Annoncen-Expedition, Graz. 1508 3-1

G. FLUX Laibach

Herrengasse Nr. 4, I. Stock links behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

empfehlend und placiert nur bessere Dienst- und Stellensuchende aller Art für Laibach und auswärts. — Gewissenhafte, möglichst rasche Besorgung zugesichert. Bei auswärtigen Anfragen bitte um Beischluß des Rückportos.

Nachweisbar amtlich eingeholte Adressen

aller Berufe u. Länder mit Portogarantie im International. Adressen-Bureau Josef Rosenzweig & Söhne, Wien, I., Sonnenfelsg. 17. Telef. 16.881, Budapest, V Arany János-Utca 18. Prospek. franko.

Wahlausschreibung.

Gemäß den §§ 22 bis 28 des Statutes wird hiemit die Wahl der Vertreter der Kategorie VII, Seeschiffahrt, in den Vorstand und in das Schiedsgericht der Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt für Triest, das Küstenland, Krain und Dalmatien in Triest ausgeschrieben.

Die Unternehmer und die Versicherten dieser Kategorie haben hierbei je ein Mitglied und einen Ersatzmann in den Vorstand und je zwei Beisitzer-Stellvertreter in das Schiedsgericht aus ihrer Mitte zu wählen.

Als Wahltag wird **Donnerstag den 14. Mai 1. J.** und als Wahlort das **Amts-lokal der Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt in Triest, Via Valdirivo Nr. 40**, bestimmt.

Reklamationen in Angelegenheit der Wahlen sind bis längstens 30. April 1. J. an die Wahlkommission einzusenden, welche über dieselben rechtzeitig und endgültig entscheidet.

Razpis volitev.

V zmislu §§ 22. do 28. pravil razpisuje se s tem volitev zastopnikov kategorije VII, pomorsko plovstvo, v načelnitvo in v razsodišče delavske zavarovalnice proti nezgodam za Trst, Primorsko, Kranjsko in Dalmacijo v Trstu.

Podjetniki in zavarovanci te kategorije imajo pri tem voliti iz svoje srede po enega člana in po enega namestnika v načelnitvo in po dva prisednika-namestnika v razsodišče.

Kot dan volitve se določi **četrtak 14. maja t. l.** in kot volišče **urađni prostori delavske zavarovalnice proti nezgodam v Trstu, Via Valdirivo št. 40.**

Reklamacije v volilnih zadevah je vpslati najdalje do 30. aprila t. l. volilni komisiji, ki o njih pravočasno in končnojavno razsoja.



Goldene Klassiker- Bibliothek

(Deutsches Verlagshaus Bong & Co.)
Nach den Urteilen von Sachautoritäten und der Presse
die besten Ausgaben in dieser Preislage

Vorzüge: Vollständige Neubearbeitung • Aus-
führliche Biographien • Umfang-
reiche Einleitungen • Erklärende Anmerkungen •
Absolute Korrektheit • Holzfreies, nicht vergilbendes
Papier • Großer, deutlicher Druck • Porträts in Kupfer-
gravüre • Dichterhandschriften • Gediegene Einbände

Arndt, 4 Bände K 9.60 Arnim, 2 Bände 4.80 Bürger, 1 Band 2.40 Chamisso, 1 Band 2.10 Chamisso, 2 Bände 4.20 Profke-Schiff, 2 Bände 4.80 Eichendorff, 2 Bände 4.20 Fouqué, 1 Band 3.— Freiligrath, 2 Bände 4.80 Keller, 1 Band 2.40 Goethe, 4 Bände 7.20 Goethe, 8 Bände 16.80 Goethes Faust, 1 Band 3.60 Grasse, 2 Bände 4.80 Grillparzer, 4 Bände 7.20 Grillparzer, 6 Bände 14.40 Grün, 3 Bände 7.20 Gußkow, 4 Bände 9.60 Gußkow, 7 Bände 16.80 Gußkow, Ritter v. Geithe, 3 Bände 7.20 Hauff, 2 Bände 4.80 Hauff, 2 Bände 4.20 Hebel, 5 Bände 9.— Heine, 2 Bände 4.80 Heine, 4 Bände 7.20 Herder, 3 Bände 7.20 Herder, 6 Bände 14.40 Herwegh, 1 Band 2.40 Hoffmann (E. T. A.), 5 Bde. 12.—	Hoffmann von Fallers- leben, 2 Bände K 4.20 Hölzerlin, 1 Band 3.— Homer, 2 Bände 4.80 Hummermann, 1 Band 2.40 Hummermann, 3 Bände 7.20 Jean Paul, 3 Bände 7.20 Jean Paul, 5 Bände 12.— Kleist, 2 Bände 4.20 Körner, 1 Band 2.10 Lenau, 1 Band 2.40 Lessing, 3 Bände 6.— Ludwig, 2 Bände 4.20 Märkte, 2 Bände 4.80 Nestroy, 1 Band 3.— Novafis, 1 Band 2.40 Raimund, 1 Band 2.10 Reuter, 4 Bände 7.20 Rüderer, 3 Bände 7.20 Schenkendorf, 1 Band 2.40 Schiller, 4 Bände 7.20 Schiller, 8 Bände 16.80 Shakespeare, 4 Bände 7.20 Stifter, 3 Bände 6.— Sturm u. Drang, 2 Bde. 6.— Tieck, 2 Bände 5.40 Wieland, 1 Band 2.10 Wieland, 2 Bände 4.20 Wieland, 3 Bände 7.20 Zschokke, 4 Bände 9.60
--	--

Sämtliche Klassiker sind auch in Ganzleiderbänden, Halbfranzbänden und Prachttausgaben zu entsprechend höheren Preisen erhältlich.
Prospekte mit ausführlichen Inhaltsangaben stehen kostenlos zu Diensten.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Laibach, Kongressplatz Nr. 2



PALMA

der echte Kautschuk
Schuh-Absatz

1114 8-8

Kontoristin

welche deutsch und slowenisch korrespondieren und maschinschreiben kann, wird per 1. Mai akzeptiert.

Gefällige Offerte unter „Selbständige Korrespondentin“ an die Administration dieser Zeitung. 1506 2-1

Lohn-Konfektion für Herren- und Damen-Wäsche

in allen Ausführungen bei Zusendung der Stoffe. Schnellste und exakteste Lieferung, nur an Wiederverkäufer. Billigste Preise. Wäschefabrikation mit mechanischem Betrieb **S. Neufeld, Wien, XVI., Heigerleinstraße 22.** 4744 15

Verlag von

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

in Laibach.

Bibliothek pisateljev sedanje dobe:

Zvezek I.: **Novačan Anton, Naša vas**, I. del, broš. K 3.—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.

Zvezek II.: **Pugelj Milan, Ura z angeli**, broš. K 3.—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.

Zvezek III.: **Novačan Anton, Naša vas**, II. del, broš. K 3.—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.

Literarna pratika za 1. 1914, vez. K 5.—.

Aškero Ant., Poslednji Celjan. Epska pesnitev, br. K 3.—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.

Pugelj Milan, Mali ljudje, brošir. K 3.—, vezano K 4.—, po pošti 20 h več.

Amois E. de, Furijs, novela, broširano K 1-50, vezano K 2-50, po pošti 10 h več.

Feigel Damir, Pol litra vipavoa, broširano K 1-80, vezano K 2-60, po pošti 20 h več.

Klepec Slavoj, Aforizmi in citati, broširano K 2-50, vezano K 3-50, po pošti 20 h več.

Korun V. dr., Spake, broširano K 1-60, vezano K 2-40, po pošti 10 h več.

Poezije dr. Franceta Prešerna, 2. ilustrirana izdaja, K 5.—, v platno vezane K 6-40, v elegantnem usnju vezane K 9.—, po pošti 30 h več.

Poezije dr. Franceta Prešerna (ljudska izdaja), 2. natis, K 1.—, v platno vezane K 1-40, po pošti 20 h več.

Dostojewski, Zločin in kazen. Roman v 6 delih, preložil Vladimir Levstik, 3 zvezki K 10-50, vezani K 13.—, po pošti 30 h več.

Ruska moderna, prevela **Minka Govekarjeva**, K 4.—, najelegantneje v platno vezana K 6.—, po pošti 20 h več.

Sienkiewicz H., Mali vitez. Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki, broširani K 7.—, lično vezani K 9-50.

Sienkiewicz H., Rodbina Polaneških. Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki, broširani K 10.—, lično vezani K 16.—, v en zvezek vezani K 13.—.

Marryat, Morski razbojnik, K 2-50, vezano K 3-70, po pošti 10 h več.

Dr. Šorli, Pot za razpotjem, vezana knjiga K 3.—, po pošti 10 h več.

Dr. Šorli, Novele in ertice, elegantno vezane K 3-60, po pošti 20 h več.

Meško Esaver, Ob tihih večerih, K 3-50, vezano K 5.—.

Meško Esaver, Mir Božji, K 2-50, vezano K 3-50.

Maister Rudolf, Poezije, K 2.—, vezane K 3.—, po pošti 10 h več.

Aškero A., Primož Trubar, K 2.—, elegantno vezan K 3.—, po pošti 10 h več.

Aškero A., Balade in romance, K 2-60, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.

Aškero A., Lirske in epske poezije, K 2-60, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.

Aškero A., Nove poezije, K 3.—, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.

Aškero A., Četrti zbornik poezij, K 3-50, lično vezana knjiga K 4-50, po pošti 20 h več.

Cankar Ivan, Ob zori, K 3.—, po pošti 10 h več.

Golar, Pisano polje, K 1-80, vezano K 2-80, po pošti 10 h več.

Molé, Ko so cvele rože, K 2.—, vezano K 3-20, elegantno vezano K 3-50, po pošti 10 h več.

Scheinigg, Narodne pesmi koroških Slovencev, K 2.—, elegantno vezane K 3-30, po pošti 20 h več.

Baumbach, Zlatorog, poslovenil **A. Funtek**, elegantno vezan K 4.—, po pošti 10 h več.

Jos. Stritarja zbrani spisi, 7 zvezkov (prvi zvezek razprodan) K 30.—, v platno vezani K 38-60, v polfrancoski vezbi K 43-40.

Levstikov zbrani spisi, 5 zvezkov K 21.—, v platno.

Funtek, Godeo, K 1-50, elegantno vezan K 2-50, po pošti 20 h več.

Majar, Odkritje Amerike, K 2.—, po pošti 20 h več.

Brezovnik, Šaljivi Slovenci, 2. za polovico pomnožena izdaja K 1-50, po pošti 20 h več.

Brezovnik, Zvončeki, K 1-50, po pošti 20 h več.

Tavčar I. dr., Povesti. 5 zvezkov po K 2-40, v platno vezani po K 3.—, v polfrancoski vezbi po K 4-20.

Guy de Maupassant, Novele, iz francoščine preložil dr. Ivo Šorli, K 3.—, vezane K 4.—.

Zupančič Oton, Samogovori, broširani K 3.—, vezani K 4.—.

Schwefel-Heilbad WARASDIN-TÖPLITZ (Kroatien)

Eisenbahn-, Post-, Telephon- und Telegraphen-Station.

Neues Kurhotel. Elektrische Beleuchtung.

Altberühmte radioaktive Schwefeltherme + 58° C. Empfohlen bei GICHT, RHEUMA, ISCHIAS etc.

Trinkkuren bei hartnäckigen Hals-, Brust-, Kehlkopf-, Leber-, Magen- und Darmleiden.

Elektr. Massage. Schlamm-, Kohlensäure- und Sonnenbäder.

Das ganze Jahr geöffnet. Moderner Komfort.

Neue Hotels. Herrliche Umgebung. Militärmusik.

Kurarzt: **Dr. J. Lochert.** 1502 9-1 Prospekte gratis.